

Kontrastive Analyse von denotativen und konnotativen Merkmalen in deutschen und kroatischen Magazinen zum Thema Brexit

Ćavar, Sara

Undergraduate thesis / Završni rad

2020

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:806910>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom](#).

Download date / Datum preuzimanja: **2024-04-12**



Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Dvopredmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Sara Čavar

**Kontrastivna analiza denotativnih i konotativnih obilježja u njemačkim i
hrvatskim magazinima na temu Brexit**

Završni rad

doc. dr. sc. Ivana Jozić

Osijek, 2020.

Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Odsjek za njemački jezik i književnost

Dvopredmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Sara Čavar

Kontrastivna analiza denotativnih i konotativnih obilježja u njemačkim i hrvatskim magazinima na temu Brexit

Završni rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

doc. dr. sc. Ivana Jozić

Osijek, 2020.

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
(Zwei-Fach-Studium)

Sara Čavar

**Kontrastive Analyse von denotativen und konnotativen Merkmalen in
deutschen und kroatischen Magazinen zum Thema Brexit?**

Abschlussarbeit

Univ.-Doz. Dr. Ivana Jozić

Osijek, 2020

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Abteilung für deutsche Sprache und Literatur
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
(Zwei-Fach-Studium)

Sara Čavar

**Kontrastive Analyse von denotativen und konnotativen Merkmalen in
deutschen und kroatischen Magazinen zum Thema Brexit?**

Abschlussarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Univ.-Doz. Dr. Ivana Jozić

Osijek, 2020

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napravila te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s napisanim izvorom odakle su preneseni. Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasna da Filozofski fakultet Osijek trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta Osijek, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku, 21. rujna 2020.



Sara Čavar, 01222268638

Zusammenfassung und Schlüsselwörter

Die Begriffe Denotation und Konnotation wurden durch die Geschichte auf unterschiedliche Art und Weise untersucht und bearbeitet. Besonders die Konnotation macht den Sprachwissenschaftlern Probleme, so dass es noch heute keine klare Definition des Begriffs gibt. Diese Abschlussarbeit bietet einen Überblick über die wichtigsten Theorien im Bezug auf Denotation und Konnotation. In der Arbeit wird sowohl die Abgrenzung der Denotation von dem Referenz, als auch der Konnotation von der Assoziation definiert. In dem praktischen Teil der Arbeit wird die Konnotation des Wortes *Brexit* in den kroatischen und deutschen Magazinen analysiert und zwar im Bezug auf Leonard Bloomfields Definition der Konnotation im Rahmen des Kontexts.

Schlüsselwörter: Bedeutung, Denotation, Konnotation, Brexit, Kontext

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
I. Der theoretische Teil.....	2
1. Denotation und Konnotation durch die Geschichte	2
2. Denotation	3
3. Konnotation.....	3
4. Denotation und Konnotation im Vergleich	4
4.1 Denotation vs. Konnotation.....	4
4.2 Der Unterschied zwischen Denotation und Referenz	5
4.3 Der Unterschied zwischen Konnotation und Assoziation.....	6
II. Der praktische Teil	8
1. Hypothese.....	8
2. Korpus	8
3. Kontext – die politische Lage Deutschlands und Kroatiens	9
3.1 Deutschland in der Europäischen Union	9
3.2 Kroatien in der Europäischen Union	10
4. Analyse der Artikel	10
4.1 Analyse der deutschen Artikel	10
4.1.1 „Brexit-Umtrunk, Fahnen-Aufzug: Britische EU-Abgeordnete bereiten sich auf Tag X vor“	10
4.1.2 „Brexit – und jetzt“	11
4.1.3 „Europa braucht einen Realitätscheck“	12
4.1.4 „Von wegen Desaster: Der Brexit kann für die Briten zum Erfolgsmodell werden“ ..	12
4.2 Analyse der kroatischen Artikel	13
4.2.1 „U Europskom parlamentu uz puno emocija izglasao sporazum o Brexitu“	13
4.2.2 „Uz pjesmu i suze Europski parlament izglasao sporazum o Brexitu“	13
4.2.3 „Iz Vlade kažu da Hrvatska žali zbog Brexita, ali poručuje da EU ostaje jaka“	14
4.2.4 „Od radosti do tuge: Kako Britanija i Europa večeras govore o Brexitu“	15
5. Schlussfolgerung	16
Literaturverzeichnis.....	18
Anhang	20

Einleitung

Die Forschung der Bedeutung in der Sprachwissenschaft kann als kompliziert bezeichnet werden. Nach Leonard Bloomfields und Louis Hjelmslevs Theorien wurde die sprachwissenschaftliche Welt mit verschiedenen Bearbeitungen des Themas Bedeutung überflutet. Denotation und Konnotation sind immer noch umstritten und es gibt keine klare Definition, wofür sie stehen. Besonders hat die Konnotation eine problematische, aber interessante Stelle in der Forschung der Bedeutung. Diese Abschlussarbeit beschäftigt sich in dem theoretischen Teil mit den Begriffen Denotation und Konnotation. Im Rahmen des theoretischen Teils werden nur die wichtigsten Zugänge zu dem Thema behandelt. Die Begründung für eine solche Entscheidung ist die Breite des Themas und der Überfluss an verschiedenen Auffassungen der Begriffe Denotation und Konnotation. Im praktischen Teil wird der Begriff *Brexit* untersucht, und zwar wird der Fokus auf die Konnotation des Begriffs in den kroatischen und deutschen Medien gelegt. Zuerst wird der Kontext im Sinne der politischen Lage Deutschlands und Kroatiens dargestellt und danach folgt die Analyse ausgewählter Artikel aus kroatischen und deutschen Wochenzeitschriften. Die Hypothese der Arbeit ist, dass Brexit in den deutschen Medien eine latente negative Konnotation hat in den kroatischen Medien neutral angesehen wird. Am Ende der Arbeit steht die Schlussfolgerung und das Literaturverzeichnis.

I. Der theoretische Teil

1. Denotation und Konnotation durch die Geschichte

Die mittelalterliche Semantik beschäftigte sich mit der Bedeutung der Wörter, und zwar untersuchte sie unter anderem den Unterschied zwischen Denotation und Konnotation. Die zwei Begriffe hießen damals nicht so, aber die Idee der Denotation und Konnotation existierte. Die Linguisten, die sich mit den Theorien von *proprietas terminorum* befassten, untersuchten, welche Bedeutungen Begriffe nach ihren grammatischen Kategorien haben (Garza-Cuarón 1991: 11). Das Ziel ihrer Untersuchungen war die Verbindung zwischen dem Begriff und der Wirklichkeit:

The particular concern [sic!] of the terminist logic of the thirteenth and fourteenth centuries, which included the theory of the *proprietas terminorum*, was to discover how each term could stand for or refer to a real-world entity. It is the denotative meaning of words that is under study here; denotation, in this context, should be understood as the indication, marker or actualisation of a sign when it takes the place of an object. (Garza-Cuarón 1991:13).

Die mittelalterliche *proprietas-terminorum*-Theorie unterscheidet zwischen zwei Termini: *suppositio* und *significatio*. *Suppositio* bezeichnet die Art und Weise, wie sich der Begriff auf die Realität bezieht, wenn er in der Position des Subjekts steht (ebd. 14). *Suppositio* ist der erste Begriff, den man mit der heutigen Definition der Denotation verbinden kann: „*Suppositio* is, also, in one way or another, the forefather of what would later become in logical semantics the distinction between the denotation of a term and its connotation or its meaning.“ (ebd. 25)

William of Ockham war der erste, der den Begriff Konnotation dauernd benutzte. Er machte einen Unterschied zwischen *absolute terms* und *connotation*. Garza-Cuarón (ebd. 15) erklärt: „the absolute terms are those that only signify primarily [and] connotative terms have either a polarised meaning or signify two things at the same time.“ Durch das Werk von William of Ockham bekam Konnotation ihre erste Bedeutung als der zusätzliche Wert eines Wortes.

Im 17. Jahrhundert leisteten die Port-Royal Logiker wichtige Beiträge zum Thema Bedeutung und Konnotation mit ihren Büchern „*Grammarie générale und Logique* (ebd. 42). In *Logique* schrieben sie über *accessory ideas*, die Bedeutungen, die Wörter in verschiedenen Kontexten bekommen:

What the Port-Royalists called accessory ideas is now frequently termed connotation. By this we mean, for example, those additional meanings that arise in a given speech situation, written context, period, style, ideology, personal history, and so on; in other words, any occasional usage of a word that goes beyond its defined meaning as an isolated item (Garza-Cuarón 1991: 56)

Die Autoren der Port-Royal-Logik betonen, dass diese neuen Bedeutungen entstehen, wenn man ein Wort ständig in dem gleichen Kontext benutzt (Garza-Cuarón 1991: 55).

Gottlob Frege führte einen neuen Unterschied in die Logik ein, und zwar zwischen den Termini *Bedeutung* und *Sinn* (im Englischen *reference* und *sense/meaning*). Dieser Unterschied wird später auch Linguistik und Konnotation beeinflussen (ebd. 71).

Das 20. Jahrhundert brachte keine klare Definition zum Thema Denotation und Konnotation. Die zwei Begriffe werden immer wieder unter Linguisten und Philosophen diskutiert. In den nächsten Kapiteln werden weitere Linguisten erwähnt und ihre Erkenntnisse aus dem Gebiet der Bedeutung erklärt.

2. Denotation

Linguisten haben sich immer noch nicht über die Definition des Begriffs Denotation geeinigt. Die erste und die einfachste Definition der Denotation findet man in dem Buch „Key Ideas in Linguistics and the Philosophy of Language“ (Baicchi 2009: 26), wo steht, dass Denotation sich auf die Bedeutung eines Wortes aus dem Wörterbuch bezieht. Da der Begriff noch aus der Zeit des Aristoteles stammt, gibt es natürlich viele Definitionen und Theorien dazu. In der Sprachphilosophie versteht man Denotation als „the direct reference of a sign to an object“ (Garza-Cuarón 1991: 119). John Lyons (1977: 207) definiert Denotation als die Beziehung zwischen Lexemen und der außersprachlichen Wirklichkeit, wie z. B. Menschen, Gegenständen, Orten, Prozessen und Eigenschaften. Der Bezug auf die Wirklichkeit steht im Mittelpunkt der beiden Definitionen.

3. Konnotation

Leonard Bloomfield (1973: 152) definiert Konnotation als „die zusätzlichen Werte“ eines Wortes. Er unterstützt seine Definition mit verschiedenen Beispielen, aus denen man erkennen kann, dass Konnotation für ihn durch die Verwendung des Wortes in verschiedenen Kontexten entsteht. Das Wort bekommt ihre Bedeutung in den Situationen in denen es benutzt wird (ebd. 151f) (eine ähnliche Definition von den Port-Royal Linguisten wurde in dem ersten Kapitel erwähnt). Nach Bloomfield (ebd.153) entsteht die wichtigste Form der Konnotation aus der Art und Weise wie eine soziale Gruppe das Wort benutzt. Das bedeutet, dass die Wörter, die z. B. die untere soziale Schicht verwendet, dem Sprecher der Standardsprache „vulgär“ (ebd. 153) wirken. Bloomfields (ebd. 153-154) weitere Beispiele umfassen Slang, Herkunft, Archaismen, Fremdwörter und „normale“ und gelernte Formen. Die eleganten gelernten Formen werden in der geschriebenen und formalen Sprache bevorzugt, aber bis zu einem gewissen Grade: „he who uses too many learned forms is a stilted speaker or a tiresome writer“ (ebd. 153). Mit diesen Beispielen wollte er die „Instabilität der Bedeutung“ (ebd. 152) beweisen.

Konnotation kann auch als emotionale Bedeutung definiert werden – ein Wort kann eine z.B. negative oder positive Konnotation haben: „In this usage, the connotation of a word is thought of as an emotive or affective component additional to its central meaning“ (Lyons 1977: 176). In diesem Sinne hat Konnotation eine nicht-philosophische Bedeutung (ebd.). Die emotive Bedeutung war auch von Ogden und Richards untersucht, indem sie den Unterschied zwischen der Referenz und der emotionalen Bedeutung verdeutlichten. Emotionale Bedeutungen „produce a certain emotional effect upon the hearer or listener“ (ebd. 175). Karl Otto Erdmann, ein deutscher Linguist, teilte die Bedeutung eines Wortes auf drei Dimensionen auf – die Hauptbedeutung, der Nebensinn und für dieses Kapitel das wichtigste, der Gefühlswert oder die emotionale Bedeutung. Er beweist den Gefühlswert eines Wortes, indem er Synonyme vergleicht und zeigt, dass die Wörter mit dem gleichen begrifflichen Inhalt verschiedene Assoziationen und emotionelle Bedeutungen tragen können. Diese zwei Aspekte der Bedeutung waren die Basis für spätere Definitionen des Begriffs Konnotation (Rigotti und Rocci 2006: 440).

Manche Autoren zählen auch die Stilebene (neben emotionalen Bewertungen) zur Konnotation. Verschiedene Wörter, die sich auf das Gleiche beziehen (d. H. die gleiche Denotation haben), haben verschiedene Konnotationen. Giovanni Gobber (2012) erklärt das anhand der Beispiele von Vater:

Heinz Vater (2005: 45) zählt auch zur Konnotation Faktoren wie Stilebene, Register, emotionale Bewertungen usw. Nach dieser Auffassung ist Gesicht die neutrale Bezeichnung für die Vorderseite des Kopfs; Antlitz und Angesicht sind gehoben, Visage ist umgangssprachlich/jargonhaft, Fresse vulgär. Denotativ gleiche Substantive wie Mutter, Mutti und Mama unterscheiden sich in emotionalen, Verben wie sterben, verscheiden, abkratzen in stilistischen Konnotationen.

4. Denotation und Konnotation im Vergleich

Verschiedene Wissenschaftler definierten Denotation und Konnotation auf verschiedene Art und Weise. Diese Begriffe beziehen sich heutzutage auf eine große Menge linguistischer Probleme und haben in der Welt der Semantik viele Bedeutungen. Dieses Kapitel behandelt den Unterschied zwischen Denotation und Konnotation, aber kontrastiert die zwei Begriffe auch mit ihren Paaren, d.h. mit den linguistischen Termini, die oft mit ihnen verbunden/gleichgesetzt werden. Da Denotation und Konnotation durch die Geschichte immer als Gegensätze bezeichnet wurden, wird dieses Kapitel die Ähnlichkeiten nicht behandeln.

4.1 Denotation vs. Konnotation

Leonard Bloomfield (1973: 152) schreibt über eine Art Konnotation, die das Resultat eines persönlichen Missbrauchs eines Wortes ist. Wie schon erwähnt, bekommen manche Wörter neue

Bedeutungen, wenn sie „falsch“ d. h. in falschen Kontexten gebraucht werden. Nach Bloomfield ist die fixierte Bedeutung, die man in den Wörterbüchern findet (Denotation), der einzige Weg, Konnotationen auszurotten. In seinem Buch „Semantics“ (1973) verwendet er dafür das Wort „combat“ (bekämpfen) und insinuiert, dass diese 'persönliche Konnotationen' zu vermeiden sind. Wörter aus dem Bereich der Wissenschaft, z.B. Mathematik, sind ein gutes Beispiel für konnotationsfreie Wörter, aber auch hier gibt es Ausnahmen. Die Nummer 13, die denotativ nur eine Anzahl von etwas kennzeichnet, hat noch immer für viele Menschen eine schlechte Konnotation (die Nummer „bringt Unglück“) (Bloomfield 1973:152).

Denotation und Konnotation kann man in dem Licht des Kontexts beobachten; so ist Denotation kontextunabhängig und Konnotation kontextabhängig. Busch und Stenschke (2008²: 188 nach Gobber 2012) geben zwei Definitionen, die die zwei Begriffen klar kontrastieren:

[...] die Denotation [...] bildet [...] die kontext- und situationsunabhängige begriffliche Grundbedeutung eines Wortes oder sprachlichen Ausdruckes. Die Konnotation [...] dagegen fügt der Gesamtbedeutung wertende, oft emotionale Elemente hinzu. Ein Wort wie Führer denotiert also zunächst wertfrei eine Person, die etwas führt, leitet oder fährt (vgl. Lokführer, (Museums-) Führer oder Führerschein). Nach der Erfahrung des Nationalsozialismus konnotiert es jedoch überaus pejorativ (abwertend). Liebe dagegen oder Urlaub sind bei den meisten Sprachbenutzern positiv aufgeladen.

Gobber (2012) führt ein weiteres Beispiel an, und zwar das Wort „Polizist“ (ein Angehöriger einer bestimmten Berufsgruppe). Für die gleiche Person können auch die Wörter „Bulle“ (mit einer negativen Konnotation) und „Schutzperson“ (mit einer positiven Konnotation) benutzt werden. „Diese könne die Einstellung des Sprechers zu dem jeweiligen Referenten betreffen oder seine Haltung zu der Klasse von Menschen gelten, die unter den Begriff 'Polizist' fallen.“ (ebd.) Nächstens können diese zwei gegensätzlichen Begriffe als die wörtliche und die metaphorische Bedeutung betrachtet werden. Denotation als die wörtliche Bedeutung eines Wortes vergleicht man oft mit dessen Referenz und Konnotation mit anderen Bedeutungen, die als metaphorisch oder bildlich verstanden werden kann. (Garza-Cuarón 1991: 230)

4.2 Der Unterschied zwischen Denotation und Referenz

Manche Linguisten verwenden die Begriffe Denotation und Referenz als Synonyme, weil die beiden sprachliche Ausdrücke und die außersprachliche Wirklichkeit verbinden (Rigotti und Rocci 2006: 437). E. Rigotti und A. Rocci (ebd.) erklären wie Lyons und Allan diese zwei Begriffe klar unterscheiden:

Some authors (cf. Lyons, 1995 and Allan, 2001), however, draw a distinction between the two [reference and denotation] along the following lines: 'denotation' corresponds to the virtual relationship between a linguistic expression and a thing or set of things in the world (e.g. dog denotes the set of entities in the world which are correctly called dog), while 'reference' indicates the relationship between an expression and what the speaker is talking about by using this expression in a given utterance (e.g., the reference of dog in a particular utterance of the sentence the dog barks).

Lyons (ebd. 208) betont, dass die Referenz von dem Kontext abhängig ist:

[...] reference is an utterance-bound relation and does not hold of lexemes as such, but of expressions in context. Denotation, on the other hand, like sense, is a relation that applies in the first instance to lexemes and holds independently of particular occasions of utterance.

4.3 Der Unterschied zwischen Konnotation und Assoziation

„In der allgemeinsprachlichen Verwendung versteht man unter Assoziation die Verknüpfung von Vorstellungen.“ (Birk 2012: 95) Das Wort Assoziation stammt aus der Psychologie, dann wurde der Begriff in die Linguistik eingeführt und von manchen Wissenschaftlern mit der Konnotation austauschbar verwendet. Da die beiden Begriffe in die Linguistik um die gleiche Zeit auftraten, ist es nicht seltsam, dass sie oft als das gleiche sprachliche Phänomen betrachtet wurden (vgl. ebd. 95-101). Birk (ebd.) sagt, dass „die Ursache für Assoziation [...] Ähnlichkeit, Kontrast, Kontiguität, emotionale Äquivalenz, aber auch unbewusste Bezüge [sein können].“ Konnotation kann als das Resultat der Assoziationen, die man mit einem Wort verbindet, verstanden werden. Anhand Ecos Beispiel erklärt Birk (ebd. 100) diese Relation zwischen Konnotation und Assoziation:

Zur Veranschaulichung dieser Relation [Konnotation als das Resultat der Assoziationen] sei Ecos Klassikerbeispiel der axiologischen Konnotation aufgegriffen: die Assoziationsketten des Wortes Cyclamat (vgl. Eco 2002: 111 sowie Kap. II 3.1 dieser Arbeit). Cyclamat ist ein synthetisch hergestellter Süßstoff, der in der Lebensmittelindustrie als Zuckerersatzstoff für kalorienreduzierte Produkte eingesetzt wird. Cyclamat kann also die Assoziation der Düntheit erzeugen, weil Konsumenten kalorienreduzierter Nahrungsmittel theoretisch dünner sein müssten als die Konsumenten zuckerhaltiger Produkte. Es entwickelt sich eine Assoziationskette: Düntheit kann die Assoziation eines verringerten Herzinfarkttrisikos hervorrufen, das seinerseits mit Leben verbunden werden kann. Diese Assoziationskette Cyclamat → dünn → kein Infarkt → Leben endet in einer abschließenden positiven Bewertung. Diese evaluative Komponente ist eine mögliche Konnotation des Wortes Cyclamat. Cyclamat ist jedoch kein unumstrittener chemischer Stoff, da er möglicherweise krebserregend wirkt. Darum kann sich der Ausgangspunkt der Assoziationskette verschieben und die Assoziationskette wie folgt aussehen: Cyclamat → Krebs → Tod. Aus dieser Assoziationskette ergibt sich eine negative Konnotation. Aufgrund der unterschiedlichen Perspektiven auf den außersprachlichen Gegenstand kann das Wort Cyclamat verschiedene Assoziationen erzeugen, die entgegengesetzte Konnotationen bedingen.

Das Beispiel zeigt, wie Konnotationen aus Assoziationen entstehen. Birk (2012:101) fügt noch eine graphische Darstellung Ecos Beispiel hinzu, um es noch besser zu erläutern. Sie ist auf der nächsten Seite zu finden.

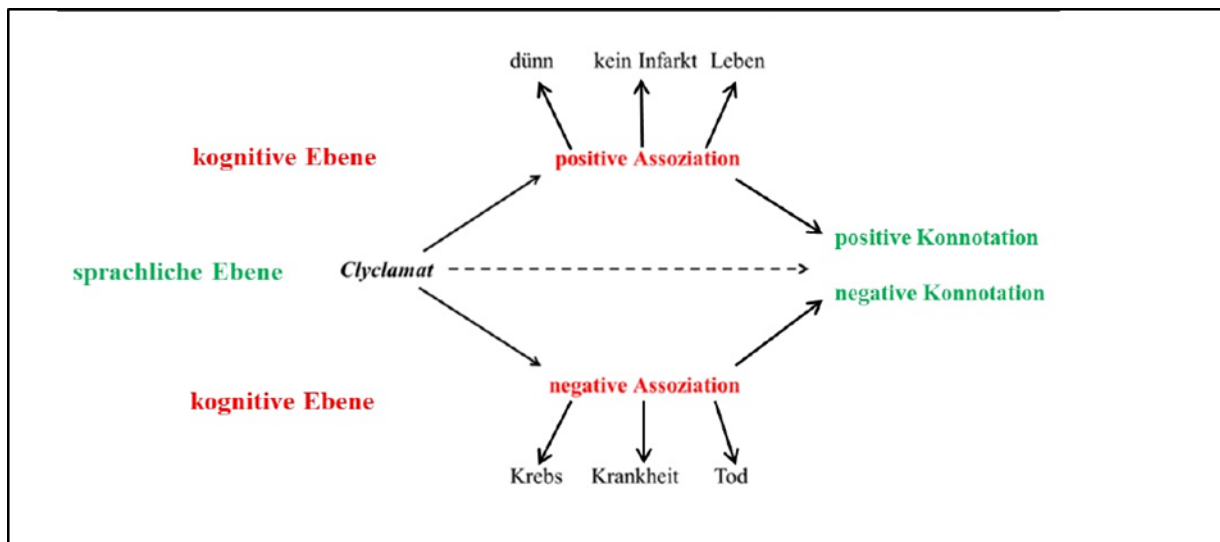


Abbildung 1 „Zusammenhang von Assoziation und Konnotation am Beispiel Cyclamat“

Um den Unterschied klar zu machen, betont Birk (ebd. 98 und 100), dass „Assoziation [...] kein sprachliches, sondern ein kognitives Konzept“ und „Konnotation [...] eine sprachliche Auswirkung von Assoziation [ist]“.

II. Der praktische Teil

Da in dem theoretischen Teil zu sehen war, dass die Konnotation ein sehr komplexer Begriff und interessanter Phänomen ist, konzentriert sich die folgende Analyse in dem praktischen Teil der Arbeit auf die Konnotation des Begriffs *Brexit* in den kroatischen und deutschen Wochenzeitschriften. Seit 2016 und des Referendums wurden die Medien mit Brexit, oder dem EU-Austritt des Vereinigten Königreichs, überflutet. Es war ein Schock für die Europäische Union, die Briten und die internationale Politik und Wirtschaft generell. Da der Brexit viele Folgen mitbringt, bringt er auch viele Diskussionen und Meinungen unter Menschen, die dann letztlich auch neue Gefühle und Konnotationen zu dem Wort erwecken. Die Analyse wird von Bloomfields Theorie ausgehen, die die Konnotation als das Resultat des Kontexts sieht. Hier spielen die Medien eine große Rolle, da sie den Kontext formieren können, und dadurch die Einstellung des Menschen gegenüber einer Sache beeinflussen. In dem praktischen Teil der Arbeit werden zuerst die Hypothese und dann der Korpus dargestellt. Danach folgt die Erklärung der politischen Lage der beiden Staaten, die Einfluss auf das Wort *Brexit* und seine Konnotation hat. Die Arbeit übergeht dann zu der Analyse der Artikel aus den deutschen und kroatischen Zeitschriften und endet mit einer Zusammenfassung.

1. Hypothese

Diese Arbeit versucht zu zeigen, dass das Wort *Brexit* im Deutschen eine verweigerter negative Konnotation um den 1. Februar (die Zeit des offiziellen Austritts) hatte, und dass es im Kroatischen neutral angesehen war. Das wird anhand von Beispielen aus Wochenzeitschriften in beiden Sprachen gezeigt werden, die im Kontext der politischen Lage Deutschlands und Kroatiens erklärt werden können.

2. Korpus

Der Korpus dieser Analyse besteht aus vier Artikeln aus den Online-Versionen der deutschen Wochenzeitschriften (zwei aus „Focus, zwei aus „Der Spiegel“) und vier Artikel aus der Online-Version der kroatischen Wochenzeitschrift „Nacional.“ Alle Artikel wurden zwischen 29. und 31. Januar 2020 veröffentlicht, d. h. einige Tagen vor dem offiziellen Austritt Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union.

Die deutschen Artikel

„Brexit-Umtrunk, Fahnen-Aufzug: Britische EU-Abgeordnete bereiten sich auf Tag X vor
„Brexit – und jetzt“

„Europa braucht einen Realitätscheck“

„Von wegen Desaster: Der Brexit kann für die Briten zum Erfolgsmodell werden“

Die kroatischen Artikel

„U Europskom parlamentu uz puno emocija izglasao sporazum o Brexitu“

„Uz pjesmu i suze Europski parlament izglasao sporazum o Brexitu“

„Iz Vlade kažu da Hrvatska žali zbog Brexita, ali poručuje da EU ostaje jaka“

„Od radosti do tuge: Kako Britanija i Europa večeras govore o Brexitu“

3. Kontext – die politische Lage Deutschlands und Kroatiens

Diese Analyse basiert auf Bloomfields Konnotation, die durch die Verwendung des Wortes in verschiedenen Kontexten entsteht. Das bedeutet, dass die Verwendung des Wortes *Brexit* verschiedene Konnotationen in den deutschen und kroatischen Medien bekommt. Um den Kontext und folglich die Konnotation verstehen zu können, wird in dieser Arbeit die politische Lage der beiden Staaten in der Europäischen Union und ihre Beziehung zu dem Vereinigten Königreich erklärt.

3.1 Deutschland in der Europäischen Union

Die Geschichte der Beziehung zwischen Deutschland und der Europäischen Union ist lang und tief, und deshalb wird dieses Teil der Arbeit nur die wichtigsten Tatsachen darstellen, die erweisen können, warum Deutschland eine so wichtige Rolle in der Europäischen Union spielt. Der Anfang der heutigen Europäischen Union liegt schon in den 1950er Jahren und Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, auch unter dem Namen „Montanunion“ bekannt, durch Belgien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande.¹ Das bedeutet, dass Deutschland unter der ersten Staaten der zukünftigen Europäischen Union war. Da Deutschland das bevölkerungsreichste Land der Europäischen Union ist, hat es auch die meisten Sitze in dem Europäischen Parlament, die nach dem Grundsatz der „degressiven Proportionalität“ aufgeteilt werden.² Im 2019 wurde die Deutsche Ursula von der Leyen für die Präsidentin der Europäischen Kommission gewählt. Die Kommission ist alleine für die Erarbeitung von Vorschlägen für neue europäische Rechtsvorschriften zuständig³, und dabei

¹ https://europa.eu/european-union/about-eu/history_de, abgerufen am 10. 9. 2020

² <https://www.europarl.europa.eu/news/de/faq/12/wie-viele-mitglieder-hat-das-europaische-parlament>, abgerufen am 10. 9. 2020

³ https://europa.eu/european-union/about-eu/institutions-bodies/european-commission_de, abgerufen am 10. 9. 2020

spielt von der Leyen die leitende Rolle bei der Umsetzung der EU-Politik durch die Kommission.⁴ Ein interessantes Ereignis aus dem Jahr 2017 zeigt inwieweit man Deutschland als Leiter der Europäischen Union versteht: Donald Trump sagte Angela Merkel, dass er einen bilateralen Vertrag mit Deutschland machen wolle. Deutschland kann und darf aber nicht als Teil der Europäischen Union einen solchen Vertrag machen. Als die Kanzlerin das erklärt hat und die Möglichkeit eines Vertrags mit der EU vorgestellt hat, antwortete er darauf mit: “So it could be bilateral?”⁵ Obwohl der Präsident Trump nicht das beste Beispiel für die politische Leitung, Ernsthaft oder politische Korrektheit ist, zeigt dieses Gespräch, dass es Menschen gibt (zwar an hohen Positionen), die die Europäische Union mit Deutschland ausgleichen.

3.2 Kroatien in der Europäischen Union

Im Vergleich zu Deutschland ist Kroatiens Geschichte mit der Europäischen Union kurz, aber trotzdem ereignisreich. Am 21. Februar 2003 stellte Kroatien den Antrag auf Vollmitgliedschaft und nach mehr als einem Jahr, im Juni 2004, den offiziellen Status als Beitrittskandidat der Europäischen Union.⁶ Die Beitrittsverhandlungen begannen am 3. Oktober 2005. Danach folgte das „Screening“ oder die analytische Überprüfung des gemeinschaftlichen Besitzstands der EU⁷ und endlich wurde der Beitrittsvertrag am 9. Dezember 2011 im Rahmen des Europäischen Rates unterschrieben. Offiziell ist Kroatien seit 1. Juli 2013 ein Mitgliedstaat bei der Europäischen Union, worauf es 12 Jahre lange wartete. In der Zeit des offiziellen Austritts Vereinigten Königreichs im Januar/Februar hatte Kroatien Vorsitz im Rat der Europäischen Union.

4. Analyse der Artikel

Die vorliegende Analyse wird anhand von Beispielen zeigen, wie der Brexit in deutschen und kroatischen Magazinen dargestellt wird.

4.1 Analyse der deutschen Artikel

4.1.1 „Brexit-Umtrunk, Fahnen-Aufzug: Britische EU-Abgeordnete bereiten sich auf Tag X vor“⁸

Dieser Artikel wurde am 29. Januar 2020 in der Online-Version der Zeitschrift „Focus“ veröffentlicht. Der Artikel beschäftigt sich mit den letzten Tagen der britischen EU-Abgeordneten

⁴ https://europa.eu/european-union/about-eu/presidents_de, abgerufen am 10. 9. 2020

⁵ <https://www.nytimes.com/2017/12/28/us/politics/trump-world-diplomacy.html>, abgerufen am 10. 9. 2020

⁶ <http://www.mvep.hr/hr/hrvatska-i-europska-unija/pregovori/>, abgerufen am 10. 9. 2020

⁷ <https://eur-lex.europa.eu/summary/glossary/screening.html?locale=de>, abgerufen am 10. 9. 2020

⁸ https://www.focus.de/politik/ausland/eu-austritt-am-freitag-brexit-umtrunk-fahnen-aufzug-britische-eu-abgeordnete-bereiten-sich-auf-tag-x-vor_id_11602550.html, abgerufen am 9. 9. 2020

und ihren Gefühlen darüber. Schon am Anfang bekommt man das Gefühl von einer negativen Stellung gegenüber dem Brexit, wo Brexit als Narretei und Dummheit beschrieben wird:

Die größte Narretei⁹ der nun bevorstehenden Tollen Tage, da ist sich die CDU-Politikerin [Sabine Verheyen] mit vielen ihrer Kollegen im Europäischen Parlament einig, ist der Brexit. „Im Rheinland, da sind wir nur in der fünften Jahreszeit **bekloppt**“, sagt Verheyen, und ihre Europasterne am Narrenhütchen wippen dabei. „Aber im Parlament in London sind sie das ganze Jahr über bekloppt. Der Brexit ist die **größte Dummheit** überhaupt.“

Ironisch und spöttisch wird der kommende letzte Tag der britischen Abgeordneten beschrieben:

Schluss mit lustig, jetzt machen die „**Bekloppten**“ Ernst. Die Abgeordneten der Brexit-Partei wollen aus ihrem Auszug aus dem Europaparlament am Freitag, dem letzten Tag der Mitgliedschaft des Vereinigten Königreichs in der EU, einen „**Brexodus**“ machen. **In stolzer Formation, flatternder Union Jack voran, wollen sie vom Parlament zum nahegelegenen Bahnhof Luxemburg marschieren**, um dort den Eurostar-Zug nach London zu besteigen.

Die Europaabgeordneten der Brexit-Partei sind in dem Artikel als problematisch dargestellt:

Eine letzte Provokation zum Abschied, nachdem die Brexit-Befürworter sich im Sommer bei der Konstituierung des Parlaments demonstrativ abgewendet hatten, als die Europahymne gespielt wurde.

Im Europaparlament dürfte es **ohne die Abgeordneten der Brexit-Partei künftig ruhiger zugehen**. Ihr Einpeitscher Nigel Farage war mit seinen **scharfzüngigen** Debattenbeiträgen für viele europafreundlich gesinnte Kollegen **ein rotes Tuch**. Der deutsche CDU-Europaabgeordnete David McAllister wird „einige Abgeordnete der Brexit-Partei **nicht vermissen**, denn die haben sowieso nie konstruktiv mitgewirkt. Jetzt sind sie ab Freitag **durch eigenes Verschulden arbeitslos**.“

Der ausgewählte Stoff für den Text und die Benutzung von Ironie und bestimmter harten Wörter wie zum Beispiel „bekloppt“, „Dummheit“ und „Narretei“ malen ein negatives Bild von dem Brexit und den britischen Abgeordneten.

4.1.2 „Brexit – und jetzt“¹⁰

Dieser Artikel wurde am 30. Januar 2020 in der Online-Version der Zeitschrift „Der Spiegel“ veröffentlicht. In dem Text geht es um die Folgen des Brexits für die Briten und EU-Bürger, die meistens neutral dargestellt sind. Da nach dem offiziellen Austritt die Übergangsphase beginnt, sind diese Folgen nur kurz erklärt, wahrscheinlich weil viele mögliche Folgen nun später aufgedeckt werden. An einer Stelle erweckt der Text fast eine emotionale Konnotation, indem das schottische Bedauern über den Brexit erwähnt wird:

Während die EU-Flaggen am Freitag von offiziellen Gebäuden im Königreich abgenommen werden, kippte die Schottische Regierung am Mittwoch in einer knappen Abstimmung einen Parlamentsentscheid, um **die Fahne in Edinburgh weiter wehen zu lassen**. Dies sei eine Chance, sich **solidarisch** mit den 230.000 EU-Bürgern zu zeigen, die in dem Landesteil lebten, sagte die schottische Ministerin Fiona Hyslop von der Scottish National Party (SNP). Die Partei ist wie die Mehrheit der schottischen Wähler **gegen den Brexit**.

⁹ Alle Hervorhebungen von S.Ć.

¹⁰ <https://www.spiegel.de/politik/ausland/brexit-was-aendert-sich-fuer-briten-und-eu-buerger-wie-geht-es-politisch-weiter-a-e137871f-3dcf-4e8b-86cf-a817418bead2>, abgerufen am 9. 9. 2020

Auf der anderen Seite wird der Premierminister des Vereinigten Königreichs Boris Johnson als eine schwierige Persönlichkeit dargestellt, mit dem die zukünftigen Probleme des Brexits schwer zu lösen werden:

Auch für die etwa 3,5 Millionen EU-Bürger in Großbritannien und die rund 1,2 Millionen Briten, die dauerhaft in Europa leben, bleiben die Rahmenbedingungen vorerst gleich. Allerdings sind ihre langfristigen Rechte noch **nicht garantiert** – denn der **Stopp der Personenfreizügigkeit** gehört mit zu Johnsons zentralen Brexit-Versprechen.

Über Johnsons Ideen für die anstehenden Verhandlungen ist **nicht viel bekannt**. Er hofft auf neue Handelsverträge ohne Zölle und Quoten. Die EU stellte mehrfach klar, dass diese nicht zu haben sind, ohne EU-Vorgaben zu befolgen.

Durch die Betonung der Unsicherheit über die Zukunft erweckt dieser Text auch negative Konnotationen.

4.1.3 „Europa braucht einen Realitätscheck“¹¹

Dieser Artikel wurde am 31. Januar 2020 in der Online-Version der Zeitschrift „Der Spiegel“ veröffentlicht. Der ganze Artikel ist eine Warnung vor den möglichen Folgen für die Europäische Union im Sinne des Austritts anderer Länder aus der Union. Brexit ist im Text als „dramatischer Moment“ in der europäischen Geschichte beschrieben und als Bedrohung der Einheit der EU-Mitgliedstaaten:

Doch auch die EU steht vor grundlegenden **Problemen**: Da sind die **Euroskeptiker** in anderen EU-Ländern. Da sind Staaten wie Polen und Ungarn, in denen **Rechtsstaat und liberale Demokratie auf dem Rückzug** sind. Da sind die Staaten auf dem Balkan, die Teil Europas werden möchten, mit einer Mitgliedschaft aber nicht rechnen können. Und da ist die **tiefe Entfremdung** zwischen Frankreich und Deutschland.

Dieser Text bietet eine andere Perspektive in die Probleme, die Brexit für die Europäische Union und ihre Einheit gebracht hat. Er erfragt die Politik und Struktur der EU:

Europa **muss sich die Frage stellen**, ob es die Fliehkräfte nicht verstärkt, wenn es nur eine Art von Mitgliedschaft gibt. [...] **Brüssel braucht London** nämlich auch künftig: Eine europäische Sicherheitspolitik ist ohne die Briten gar nicht möglich. Der Abschied von den Briten ist deshalb ein guter Moment für ein wenig **Nachdenklichkeit**.

Der Text erweckt wieder eine negative Konnotation bei der Idee von *Brexit*, da er Brexit als Warnung und Drohung der Einheit darstellt.

4.1.4 „Von wegen Desaster: Der Brexit kann für die Briten zum Erfolgsmodell werden“¹²

Dieser Artikel wurde am 31. Januar 2020 in der Online-Version der Zeitschrift „Focus“ veröffentlicht. Der Text ist die Einstellung des Ökonoms Daniel Stelter gegenüber Brexit und seine

¹¹ <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/brexit-europa-braucht-einen-realitaetscheck-a-7242e105-397e-4bdd-930e-240d5d19fcca>, abgerufen am 7. 9. 2020

¹² https://www.focus.de/finanzen/boerse/experten/gastbeitrag-von-daniel-stelter-der-brexit-ist-eine-chance-fuer-die-briten-und-die-eu_id_11612773.html, abgerufen am 8. 9. 2020

Perspektive auf die ganze Problematik des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU. Auf den ersten Blick scheint der Text denotativ neutral zu sein, aber als das Ganze gesehen, ist er auf der Seite der negativen Konnotation mit den Warnungen vor der Zukunft ohne das Vereinigte Königreich:

Großbritanniens Wirtschaft ist in den letzten Jahren **schneller** gewachsen **als** beispielsweise **die Deutschlands**. [...] London hat eine sehr lebhaftere Start-up-Szene. In Verbindung mit einfachen Regeln für die Firmengründung, weniger Bürokratie und wettbewerbsfähigen Steuersätzen kann der Brexit zum Befreiungsschlag werden. Sicher nicht kurzfristig, lang-fristig aber schon. Vor diesem Hintergrund haben die Länder der Europäischen Union, allen voran Deutschland, **viel zu verlieren**. Das gilt insbesondere dann, wenn es nicht gelingt, rechtzeitig einen Vertrag über die künftigen Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien zu unterzeichnen.

Dennoch: Wir sollten den Briten dankbar sein, dass sie uns **gewarnt** haben. Es ist Zeit für Reformen. [...] Wir werden ein **hoch-volatiles** Jahr erleben: mit Achterbahnfahrt an Börsen und Devisenmärkten, je nachdem welche Nachrichten gerade aus den Verhandlungsräumen kommen.

4.2 Analyse der kroatischen Artikel

4.2.1 „U Europskom parlamentu uz puno emocija izglasao sporazum o Brexitu“¹³

Dieser Artikel wurde am 29. Januar in der Online-Version der Zeitschrift „Nacional“ veröffentlicht. Der Fokus dieses Texts liegt auf den emotionalen Reaktionen der Abgeordneten nach der Abstimmung über Austrittsabkommen im Parlament. Gleich nach der Abstimmung sangen die Abgeordneten ein schottisches Lied, das üblicherweise bei Begräbnissen gesungen wird:

Ta se pjesma [Auld Lang Syne] pjeva i na **spvodima i drugim oproštajnim prigodama**, ali i na proslavama diplome ili mature. Dok su pjevali tu pjesmu, većina zastupnika **se držala za ruke**, mnogi **sa suzama u očima**.

“**Nedostajat ćete nam**”, ponavljala je većina govornika koji su sudjelovali u raspravi i koja je na trenutke bila vrlo **emotivna**.

Der Autor des Textes wählte Situationen und Aussagen mit einem ausgeprägten emotionalen Gewicht, wie zum Beispiel Ursula von der Leyens Wunsch nach Freundschaft mit dem Vereinigten Königreich: “Želim da ostanemo **dobri prijatelji i dobri partneri**. **Uvijek ćemo vas voljeti i nikada nećete biti daleko od nas**. Živjela Europa“, rekla je Ursula von der Leyen.“

4.2.2 „Uz pjesmu i suze Europski parlament izglasao sporazum o Brexitu“¹⁴

In diesem Artikel aus der Online-Version der Zeitschrift „Nacional“ von dem 30. Januar 2020 ist das Thema wieder der Abschied der britischen Abgeordneten von dem EU-Parlament. Der Titel¹⁵ vermittelt einen Eindruck, dass der Artikel emotional geschrieben wird, das ist aber nicht der Fall.

¹³ <https://www.nacional.hr/u-europskom-parlamentu-uz-puno-emocija-izglasao-sporazum-o-brexitu/>, abgerufen am 9. 9. 2020

¹⁴ <https://www.nacional.hr/uz-pjesmu-i-suze-europski-parlament-izglasao-sporazum-o-brexitu/>, abgerufen am 9.9.2020

¹⁵ Singen und Tränen bei der Abstimmung über Austrittsabkommen in dem EU-Parlament (Eigene Übersetzung)

Der Artikel beginnt mit zwei lakonischen Sätzen, die die neutrale Richtung des Textes ankündigen: „Europski parlament potvrdio je sporazum o izlasku Velike Britanije iz Europske unije. Za sporazum je glasovao 621 zastupnik, protiv je bilo njih 49, a 13 suzdržanih.“ Das Thema ist in diesem Artikel neutraler behandelt, wenn man es mit dem vorigen kroatischen Artikel vergleicht. Der Text handelt von den Ereignissen vor dem 1. Februar 2020 in dem EU-Parlament und stellt die Folgen dieses Tages dar. Gegensätzlich zu den deutschen Artikel sind die Folgen in diesem Artikel als Fakten dargestellt, wie zum Beispiel die Anzahl von bleibenden Abgeordneten, das neue Zahlverhältnis zwischen den Parteien im EU-Parlament und Daten der bevorstehenden Fristen für das Vereinigte Königreich:

Iz Europskog parlamenta **odlaze 73 britanska zastupnika** i umjesto njih **dolazi 27 zastupnika iz 14 zemalja članica**. Hrvatska je među zemljama koje će imati veći broj zastupnika, 12 umjesto dosadašnjih 11 [...]. Najviše novih zastupnika dobivaju Francuska i Španjolska, svaka po pet. Europski parlament se tako smanjuje za 46 zastupnika sa 751 na 705. Tih 46 mjesta ostavljeno je za neka buduća proširenja.

Najveća skupina, Europska pučka stranka dobiva pet novih zastupnika, drugi po redu socijalisti i demokrati gube 6 mjesta. Najviše gubi liberalna skupina Renew Europe, koja ostaje bez 11 zastupnika, zatim Zeleni čiji se klub smanjuje za sedam zastupnika.

Da bi Sporazum o povlačenju stupio na snagu, još o njemu mora glasati Vijeće, kvalificiranom većinom. Prijelazno razdoblje započinje **1. veljače** i trebalo bi završiti **krajem prosinca 2020**. Da bi mogao stupiti na snagu **1. siječnja 2021.**, sporazum o budućem odnosu EU-a i Ujedinjene Kraljevine morat će se u potpunosti zaključiti.

Die Neutralität des Text lässt sich an der Kürze der Sätze und der großen Menge der Daten und Zahlen erkennen.

4.2.3 „Iz Vlade kažu da Hrvatska žali zbog Brexita, ali poručuje da EU ostaje jaka“

Dieser Artikel von dem 31. Januar 2020 aus der Online-Version der Zeitschrift „National“ überträgt die offizielle Mitteilung der kroatischen Regierung über den Brexit. Am Anfang der Mitteilung wird das Vereinigte Königreich als „Ujedinjena Kraljevina“ angesprochen, wenn man es in Kroatien üblicherweise „Ujedinjeno Kraljevstvo“ nennt. Schon mit dieser Veränderung ist der Text auf einer höheren stilistischen Ebene und bekommt einen höheren Ton. Die verwendeten Wörter im Rest des Texts haben ein emotionales Gewicht:

Kao trenutna predsjedateljica Vijećem Europske unije, Hrvatska u potpunosti **poštuje** odluku Ujedinjene Kraljevine o izlasku, ali prema njoj **nije ravnodušna**. To je svakako **prekretnica** u povijesti Europske unije i odluka zbog koje **Hrvatska duboko žali**. [...] Moramo maksimalno iskoristiti ovo prijelazno razdoblje da kroz pregovore stvorimo ambiciozno i **dugotrajno novo partnerstvo**.

4.2.4 „Od radosti do tuge: Kako Britanija i Europa večeras govore o Brexitu“¹⁶

Dieser Artikel von dem 31. Januar 2020 aus der Online-Version der Zeitschrift „Nacional“ beschäftigt sich mit den Gefühlen über den Brexit um die Zeit des Austritts. Er bietet einen Überblick über verschiedene Perspektiven zu dem Ereignis. Die kroatische Regierung bedauert den Austritt:

Hrvatska, koja u ovom polugodištu predsjedava EU-om, **žali** zbog izlaska Velike Britanije iz EU-a, ali Unija i bez nje ostaje jaka, objavila je hrvatska vlada u petak, posljednjeg dana britanskog članstva.

Deutschland will „Partner und Freunde mit dem Vereinigten Königreich bleiben“, aber sieht Brexit als ein „tiefer Schnitt“, „ein trauriges Moment“ und „ein Wendepunkt“ für die ganze Europäische Union:

Njemačka kancelarka Merkel smatra da Brexit predstavlja **“duboki rez”** i za Njemačku i za cijelu Europu. Dodala je da očekuje “intenzivne” pregovore o budućem odnosu s Velikom Britanijom.

“Njemačka želi ostati **blizak partner i prijatelj** Velike Britanije”, rekla je u video poruci objavljenoj samo nekoliko sati od izlaska Velike Britanije iz Europske unije.

Za Emmanuela Macrona i Angelu Merkel Brexit je **tužan trenutak i prekretnica** za Europu.

Der Text endet mit einem Bild von dem Fahnen-Aufzug, was auch emotional rezipiert werden kann.

¹⁶ <https://www.nacional.hr/od-radosti-do-tuge-kako-britanija-i-europa-veceras-govore-o-brexitu/>, abgerufen am 9.9.2020

5. Schlussfolgerung

Diese Abschlussarbeit kombinierte zwei komplizierte Phänomene – Konnotation in der Sprachwissenschaft und Brexit in der internationalen Politik. Die beiden haben einen großen Einfluss auf ihre Bereiche und werden ständig umstritten. Der theoretische Teil gab einen Überblick über die wichtigsten Theorien im Bereich der Bedeutung. Es wurden auch andere linguistische Termini mit der Denotation und Konnotation kontrastiert, um Denotation und Konnotation besser abzugrenzen und zu verstehen. Obwohl das Begriffspaar lange untersucht wurde, gibt es immer noch keine einzige „richtige“ Definition, die diese zwei sprachlichen Phänomene definiert. Unterschiedliche wissenschaftliche Strömungen ergaben unterschiedliche, manchmal auch gegensätzliche Definitionen für dieselbe Problematik. Folglich gibt es in dem Feld der Semantik noch viel Raum für weitere Erklärungen und neue Antworten auf die Fragen bezüglich Denotation und Konnotation.

Im praktischen Teil dieser Arbeit wurde ein Untersuchungskorpus von 8 Artikeln aus den Online-Versionen der kroatischen und deutschen Wochenzeitschriften hinsichtlich der Konnotation des Wortes *Brexit* analysiert. Die Analyse fußt auf Bloomfields Theorie, die die Konnotation und der Kontext in eine Beziehung bringt. In den deutschen Artikeln war zu sehen, dass der Kontext um das Wort *Brexit* negativ war, indem die Artikel *Brexit* als Drohung der Einheit oder eine Art Warnung darstellten. Einer von den Artikeln war zwar voll von beleidigenden Wörter wie zum Beispiel „Narretei“, „bekloppt“ usw. Deutschland spielt eine große Rolle in der europäischen Politik und deshalb kann man verstehen, warum das Land so starke Gefühle über *Brexit* hat und warum *Brexit* eine negative Konnotation dort bekommen hat. Im Gegensatz waren kroatische Artikel neutral gegenüber *Brexit* eingestellt. Die Neutralität war an der Darstellung von Fakten zu sehen. Manche kroatischen Artikel hatten auch einen emotionalen Beiklang, indem sie Wörter mit emotionalem Gewicht enthielten. Kroatien ist immer noch neu in der Welt der Europäischen Union und in der Zeit des offiziellen Austrittes hatte es den Vorsitz im Rat der Europäischen Union. Kroatiens Position erlaubt es nicht, sich so stark wie Deutschland gegenüber dem *Brexit* einzustellen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der *Brexit* am Anfang 2020 in den deutschen Medien eine negative Konnotation hatte, und in den kroatischen Medien wurde er neutral angesehen. Da sich die Konnotation eines Wortes verändern kann, wäre es interessant eine ähnliche Analyse nach ein Paar Jahren durchzuführen und zu sehen, ob die Medien den *Brexit* unterschiedlich ansehen werden.

Sažetak i ključne riječi na hrvatskom jeziku

Pojmovi denotacija i konotacija istraživani su kroz povijest na različite načine. Konotacija je lingvistima posebno stvarala probleme pa tako ni danas ne postoji jasna definicija tog pojma. Ovaj završni rad daje pregled nekoliko teorija denotacije i konotacije te definira razliku između denotacije i reference, kao i konotacije i asocijacije. U praktičnom dijelu rada nalazi se analiza konotacije riječi *Brexit* u hrvatskim i njemačkim magazinima prema teoriji Leonarda Bloomfielda, koji konotaciju definira u okviru konteksta u kojem se riječ nalazi.

Ključne riječi: značenje, denotacija, konotacija, Brexit, kontekst

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Iz Vlade kažu da Hrvatska žali zbog Brexita, ali poručuju da EU ostaje jaka (2020). *Nacional.hr* <https://www.nacional.hr/iz-vlade-kazu-da-hrvatska-zali-zbog-brexita-ali-porucuju-da-eu-ostaje-jaka/> (9. 9. 2020)

Moritz, Hans-Jürgen (2020). Brexit-Umtrunk, Fahnen-Aufzug: Britische EU-Abgeordnete bereiten sich auf Tag X vor. In: *Focus Online*. https://www.focus.de/politik/ausland/eu-austritt-am-freitag-brexit-umtrunk-fahnen-aufzug-britische-eu-abgeordnete-bereiten-sich-auf-tag-x-vor_id_11602550.html (9. 9. 2020)

Od radosti do tuge: Kako Britanija i Europa večeras govore o Brexitu (2020). *Nacional.hr* [HINA] <https://www.nacional.hr/od-radosti-do-tuge-kako-britanija-i-europa-veceras-govore-o-brexitu/> (9. 9. 2020)

Reichert, Isabella (2020). Brexit - und jetzt?. In: *Spiegel Online*. <https://www.spiegel.de/politik/ausland/brexit-was-aendert-sich-fuer-briten-und-eu-buerger-wie-geht-es-politisch-weiter-a-e137871f-3dcf-4e8b-86cf-a817418bead2> (9. 9. 2020)

Stelter, Daniel (2020). Von wegen Desaster: Der Brexit kann für die Briten zum Erfolgsmodell werden. In: *Focus Online*. https://www.focus.de/finanzen/boerse/experten/gastbeitrag-von-daniel-stelter-der-brexit-ist-eine-chance-fuer-die-briten-und-die-eu_id_11612773.html (8. 9. 2020)

Škudar, Renata (2020). Uz pjesmu i suze Europski parlament izglasao sporazum o Brexitu. In: *Nacional*. <https://www.nacional.hr/uz-pjesmu-i-suze-europski-perlament-izglasao-sporazum-o-brexitu/> (9. 9. 2020)

U Europskom parlamentu uz puno emocija izglasan sporazum o Brexitu (2020). *Nacional.hr* [HINA] <https://www.nacional.hr/u-europskom-parlamentu-uz-puno-emocija-izglasao-sporazum-o-brexitu/> (9. 9. 2020)

von Rohr, Mathieu (2020). Europa braucht einen Realitätscheck. In: *Spiegel Online*. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/brexit-europa-braucht-einen-realitaetscheck-a-7242e105-397e-4bdd-930e-240d5d19fcca> (7. 9. 2020)

Sekundärliteratur

Baicchi, Annalisa (2009). Connotation/Denotation. In: *Key Ideas in Linguistics and the Philosophy of Language*. Edinburgh: Edinburgh University Press Ltd. 2 –26.

Birk, Bettina Felicitas (2012): *Konnotation im Deutschen. Eine Untersuchung aus morphologischer, lexikologischer und lexikographischer Perspektive*. unv. Diss., Ludwig-Maximilians-Universität München.

<https://core.ac.uk/download/pdf/17027554.pdf?fbclid=IwAR2cDIEYrbKSBg8bqYwurfyNLs6Cf0XM60rYdsAtxNDCW3ZC2r89W5ddsGc> (8. 11. 2019)

Bloomfield, Leonard (1973). *Language*. London: George Allen & Unwin Ltd.

Garza-Cuarón, Beatriz (1991). *Connotation and Meaning*. Berlin: Mouton de Gruyter .

Gobber, Giovanni (2012): „Grau theoretische“ Vorüberlegungen über die Konnotation zwischen Semantik und Pragmatik. In: *Deutsche Sprachwissenschaft international*, Band 14. Frankfurt a.M. https://www.academia.edu/3498676/Grau_theoretische_%C3%9Cberlegungen_%C3%BCber_Konnotation_zwischen_Semantik_und_Pragmatik (2. 8. 2019)

Lyons, John (1977). *Semantics*. New York: Cambridge University Press.

Rigotti, E. and Rocci, A. (2006). Denotation versus Connotation. In: *Encyclopedia of Language and Linguistics*, 2nd ed. Oxford: Elsevier Science & Technology. 436–444.

Internetquellen

https://europa.eu/european-union/about-eu/history_de, abgerufen am 10. 9. 2020

<https://www.europarl.europa.eu/news/de/faq/12/wie-viele-mitglieder-hat-das-europaische-parlament>, abgerufen am 10. 9. 2020

https://europa.eu/european-union/about-eu/institutions-bodies/european-commission_de, abgerufen am 10. 9. 2020

https://europa.eu/european-union/about-eu/presidents_de, abgerufen am 10. 9. 2020

<https://www.nytimes.com/2017/12/28/us/politics/trump-world-diplomacy.html>, abgerufen am 10. 9. 2020

<http://www.mvep.hr/hr/hrvatska-i-europska-unija/pregovori/>, abgerufen am 10. 9. 2020

<https://eur-lex.europa.eu/summary/glossary/screening.html?locale=de>, abgerufen am 10. 9. 2020

Anhang

Brexit-Umtrunk, Fahnen-Aufzug: Britische EU-Abgeordnete bereiten sich auf Tag X vor

Mittwoch, 29.01.2020, 06:35

Am Freitag endet mit dem Brexit der letzte Arbeitstag der britischen EU-Abgeordneten. Die verbleibenden 72 Abgeordnete bereiten sich mit gemischten Gefühlen auf ihren Abschied vor.

Närrisches Treiben in Brüssel: Die deutsche Europaabgeordnete Sabine Verheyen präsentiert im EU-Parlamentsgebäude die Karnevalsvereine ihrer Aachener Heimatregion. Im Beethoven-Jahr ist das Motto frei nach der Europahymne: „Alaaf an die Freude.“ Die größte Narretei der nun bevorstehenden Tollen Tage, da ist sich die CDU-Politikerin mit vielen ihrer Kollegen im Europäischen Parlament einig, ist der Brexit.

Ewige fünfte Jahreszeit in London

„Im Rheinland, da sind wir nur in der fünften Jahreszeit bekloppt“, sagt Verheyen, und ihre Europasterne am Narrenhütchen wippen dabei. „Aber im Parlament in London sind sie das ganze Jahr über bekloppt. Der Brexit ist die größte Dummheit überhaupt.“

Schluss mit lustig, jetzt machen die „Bekloppten“ Ernst. Die Abgeordneten der Brexit-Partei wollen aus ihrem Auszug aus dem Europaparlament am Freitag, dem letzten Tag der Mitgliedschaft des Vereinigten Königreichs in der EU, einen „Brexodus“ machen. In stolzer Formation, flatternder Union Jack voran, wollen sie vom Parlament zum nahegelegenen Bahnhof Luxemburg marschieren, um dort den Eurostar-Zug nach London zu besteigen. Wenn der Union Jack vor dem EU-Parlament eingeholt wird, wandert er ein paar Ecken weiter ins Brüsseler Haus der Europäischen Geschichte.

Mit Fahne im Plenarsaal

In Miniaturformat soll die britische Fahne vorher schon zum Einsatz kommen, wenn das Europäische Parlament am Mittwochabend final über den Austritt der Briten abstimmt. Eine Zeitlang hatten die Brexit-Abgeordneten kleine Nationalflaggen an ihren Sitzplätzen – bis Parlamentspräsident David Sassoli ihnen verbot, mit Fahne im Plenarsaal aufzutauchen. „Wir haben die Flaggen noch“, sagt Alexandra Lesley Phillips, Europaabgeordnete der Brexit-Partei. „Am Mittwoch werden wir sie wieder rausholen.“ Eine letzte Provokation zum Abschied, nachdem die Brexit-Befürworter sich im Sommer bei der Konstituierung des Parlaments demonstrativ abgewendet hatten, als die Europahymne gespielt wurde.

Eklat während Europahymne: Brexit-Abgeordnete zeigen offen ihren Protest

Phillips freilich sagt Brüssel gar nicht für immer Goodbye, schließlich lebt ihr Boyfriend hier. Überhaupt seien die wenigen Monate nach der Europawahl im Mai einige ihrer besten gewesen, resümiert die scheidende Abgeordnete. Nur mit ihren eigenen Landsleuten aus den anderen Parteien sei sie nicht so gut klargekommen. „Die sind mit der EU im heiligen Bund der Ehe verhandelt, weil sie wahrscheinlich nie wieder so gutbezahlte Jobs kriegen wie jetzt.“

Brexit-Siegesumtrunk in der Abgeordneten-Bar

13 Jahre hat die frühere Journalistin Phillips für ihr Traumziel Brexit gearbeitet. Nun ist es so weit. Was sie demnächst beruflich macht, weiß sie noch nicht. Aber einen festen Plan hat sie: Große Teile der letzten Parlamentssitzung mit ihren Brexit-Kumpels in der Abgeordneten-Bar verbringen. „Das haben wir uns verdient.“

Ab 1. Februar „offiziell arbeitslos“ ist Phillips‘ Landsfrau Irina von Wiese, noch Europaabgeordnete der liberaldemokratischen Partei Großbritanniens. Allerdings hat sie auch einen deutschen Pass, so dass sie nach dem Brexit EU-Bürgerin bleibt. Sie möchte sich weiter für die europäische Idee einsetzen, am liebsten in einer EU-Institution. Immerhin wird die Europäische Union ja zum Beispiel weiterhin eine Delegation in London unterhalten. „We’ll be back“, kündigt von Wiese an. „Wir werden in die EU zurückkehren. Auf lange Sicht ist das Ziel, wieder einzutreten. Aber das wird dauern.“

Parthenon-Fries und Gibraltar stehen EU-Wiedereintritt im Weg

Bis zum 7. Februar hat von Wiese wie alle 73 britischen Abgeordneten noch Zeit, ihr Büro zu räumen. Richard Corbett, Chef der Labour-Abgeordneten im EU-Parlament, hat das Packen immer wieder verschoben, in der Hoffnung, dass jeder neuen Brexit-Fristverlängerung eine weitere folgen werde. Auch er hofft auf einen Wiedereintritt seines Landes in die EU, sieht aber erhebliche Probleme voraus. Was, so fragt er sich, wäre denn, wenn die Spanier dann für ihre Zustimmung die Rückgabe Gibaltars verlangten oder die Griechen die des Parthenon-Frieses der Akropolis, den das Britischen Museum in London verwahrt?

Bei seinem Abschied aus dem Parlamentsausschuss für konstitutionelle Fragen, dessen längstgedientes Mitglied er war, war Corbett den Tränen nahe, als seine Kollegen ihn mit respektvollem und anhaltendem Applaus im Stehen ehrten. Jedoch war der 65-Jährige mit typisch britischem Humor auch zum Scherzen aufgelegt, als er gefragt wurde, was er denn künftig tun werde: „Ich habe Geld gespart, um mir ein Pferd zu kaufen und in den Sonnenuntergang zu reiten.“

Anti-Brexit-Post in letzter Minute

Corbetts Mitarbeiter wissen noch nicht, wie es für sie weitergeht. Anders als die meisten britischen EU-Angestellten haben die Parlamentsmitarbeiter keine Beschäftigungsgarantie. Auch andere britische Bürger machen sich Sorgen um ihre Zukunft ohne EU. Zunehmend erreichen Europaabgeordnete Emails aus dem Vereinigten Königreich, in denen sie gebeten werden, den Brexit bei der Abstimmung am Mittwoch doch noch zu verhindern. Die Alternative wäre dann allerdings der „harte Brexit“ ohne Übergangsfrist bis zum Ende dieses Jahres. Mit anderen Worten: Chaos.

Im Europaparlament dürfte es ohne die Abgeordneten der Brexit-Partei künftig ruhiger zugehen. Ihr Einpeitscher Nigel Farage war mit seinen scharfzüngigen Debattenbeiträgen für viele europafreundlich gesinnte Kollegen ein rotes Tuch. Der deutsche CDU-Europaabgeordnete David McAllister wird „einige Abgeordnete der Brexit-Partei nicht vermissen, denn die haben sowieso nie konstruktiv mitgewirkt. Jetzt sind sie ab Freitag durch eigenes Verschulden arbeitslos“.

McAllisters CSU-Kollege Markus Ferber hält – scherzhaft – eine rituelle Reinigung des Plenarsaals für nötig, wenn Farage und seine Leute gehen: „In der katholischen Kirche würde man bei solchen Gelegenheiten Weihrauch einsetzen, um die verbliebenen bösen Geister zu vertreiben.“ Alle weiteren Informationen zum Brexit im News-Ticker von FOCUS Online.

Brexit - und jetzt?

Nun kommt er wirklich, der Brexit. Was passiert Freitagnacht, was ändert sich für Briten und EU-Bürger – und wie geht es politisch weiter? Ein Überblick.

Von Isabella Reichert

30.01.2020, 17.03 Uhr

Letzte Zusagen fehlten noch, auf der Insel, auf dem Kontinent. Mittlerweile hat die Queen ihre Zustimmung erteilt, das EU-Parlament hat den Brexit-Deal ebenso ratifiziert wie die verbleibenden 27 EU-Staaten. Damit wird der Brexit nun Wirklichkeit, mehr als dreieinhalb Jahre nach dem britischen Austrittsreferendum.

Was geschieht nun? Der Überblick.

Was passiert am Freitag?

Am 31. Januar um Mitternacht ist es so weit – nach zentraleuropäischer Zeit, wohlgemerkt. Die Briten müssen ihren historischen Exit um 23 Uhr Greenwich Meantime begehen.

Insgesamt hält sich London mit Feierlichkeiten zurück. Der Austritt aus der EU wird nicht annähernd so würdevoll gefeiert werden wie der Eintritt der Briten vor 47 Jahren. Damals zog der Premierminister Edward Heath mit einer Fackelprozession durch Brüssel. Ein Grund für die Zurückhaltung dürfte sein, unnötigen Zündstoff zwischen den euphorischen Brexiters und den enttäuschten Pro-Europäern im Land vermeiden zu wollen.

Trotzdem wird Premier Boris Johnson ein Forum schaffen, um seinen Deal zu feiern. Große Gebäude in der City sollen in den Farben der britischen Flagge angeleuchtet werden, und am Regierungssitz in 10, Downing Street wird ein Countdown mit der verbleibenden Zeit Großbritanniens als EU-Mitglied auf die dunkle Außenwand projiziert.

Anschließend soll eine Lichtshow an die "Stärke und Einheit" der vier Landesteile des Vereinigten Königreichs - England, Schottland, Wales und Nordirland - erinnern. Der Plan des Premierministers, Big Ben außerplanmäßig um 23 Uhr schlagen zu lassen, scheiterte nach einer geplatzen Crowdfunding-Aktion und einer Absage des Parlaments. Nigel Farage, Chef der Brexit-Partei, organisiert eine öffentliche Party vor dem Parlament. Alle seien eingeladen, twitterte er, auch die, die bisher kein Interesse bekundet hätten.

Während die EU-Flaggen am Freitag von offiziellen Gebäuden im Königreich abgenommen werden, kippte die Schottische Regierung am Mittwoch in einer knappen Abstimmung einen Parlamentsentscheid, um die Fahne in Edinburgh weiter wehen zu lassen. Dies sei eine Chance, sich solidarisch mit den 230.000 EU-Bürgern zu zeigen, die in dem Landesteil lebten, sagte die schottische Ministerin Fiona Hyslop von der Scottish National Party (SNP). Die Partei ist wie die Mehrheit der schottischen Wähler gegen den Brexit.

Was bedeutet der Brexit für Bürger?

Im Alltag der meisten Menschen wird sich vorerst nichts ändern, obwohl das Austrittsabkommen nun als international gültiger Vertrag wirkt. Um den Brexit so reibungslos wie möglich zu gestalten, haben sich Brüssel und London auf eine Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2020 geeinigt. In dieser Zeit bleiben bestehende Regeln gültig.

Reisende etwa werden den Brexit nicht bemerken, auch wenn sie nun eine EU-Außengrenze überqueren. Da Großbritannien nie Mitglied des Schengenraums war, müssen EU-Bürger ohnehin ihren Personalausweis vorlegen. Das wird mindestens bis Jahresende so bleiben. Ein Visum, wie es Reisende aus anderen Ländern brauchen, ist für EU-Mitglieder nicht nötig. Ebenso bleibt der deutsche Führerschein gültig und Regeln zum Telefonroaming bleiben vorerst bestehen.

Auch für die etwa 3,5 Millionen EU-Bürger in Großbritannien und die rund 1,2 Millionen Briten, die dauerhaft in Europa leben, bleiben die Rahmenbedingungen vorerst gleich. Allerdings sind ihre langfristigen Rechte noch nicht garantiert – denn der Stopp der Personenfreizügigkeit gehört mit zu Johnsons zentralen Brexit-Versprechen.

Europäer, die seit mindestens fünf Jahren Großbritannien leben, müssen einen "Settled Status" beantragen, also einen Aufenthaltsbescheid, um nach Jahresende dauerhaft dort leben und etwa das Gesundheitssystem beanspruchen zu dürfen. Nach Angaben des britischen Innenministeriums haben dies bereits 2,8 Millionen EU-Bürger getan. Abgelehnt wird demnach nur in Ausnahmefällen, etwa bei Vorbestraften.

Unmittelbare Änderungen werden Politiker zu spüren bekommen: Die britischen EU-Abgeordneten müssen das Parlament in Brüssel verlassen. Und in London wird es nach dem 31. Januar eine Behörde weniger geben: Das Brexit-Ministerium wird mit dem Austrittsdatum aufgelöst.

Wie geht es politisch weiter?

"Erledigt", wie es Johnson zu sagen pflegt, ist der Brexit am 31. Januar mitnichten. Im Gegenteil: Während der bestehende Deal vornehmlich den Austritt regelt, beginnen die Verhandlungen über das zukünftige Verhältnis zwischen EU und Vereinigtem Königreich erst. Und während London an abgeschlossene Verhandlungen bis Jahresende glaubt, dominiert in Brüssel der Wunsch nach fundierten statt übereilten Neuregelungen. Das Handelsabkommen CETA zwischen der EU und Kanada etwa wurde über mehr als sieben Jahre hinweg verhandelt.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen gehört zu den Hauptkritikerinnen, die meinen, elf nunmehr verbleibende Monate ließen nicht genug Zeit, um alle Punkte zu klären. Manfred Weber, Fraktionschef der Europäischen Volkspartei, erklärte bei der Ratifizierung des Abkommens: "Am Ende wollen wir das beste Abkommen haben, nicht das schnellste."

Über Johnsons Ideen für die anstehenden Verhandlungen ist nicht viel bekannt. Er hofft auf neue Handelsverträge ohne Zölle und Quoten. Die EU stellte mehrfach klar, dass diese nicht zu haben sind, ohne EU-Vorgaben zu befolgen. Die Staatengemeinschaft hat als deutlich größerer Partner eine vorteilhafte Verhandlungsposition.

Ein grober Fahrplan für 2020 steht:

- In der ersten Februarwoche wird Premier Johnson voraussichtlich eine Erklärung zu den genaueren britischen Verhandlungspositionen abgeben.
- Am 3. März sollen die Verhandlungen zwischen London und Brüssel beginnen, meldeten britische Medien unter Berufung auf Regierungskreise.
- Bis zum 30. Juni hat die britische Regierung Zeit, die Übergangsphase über den 31. Dezember 2020 hinaus zu verlängern. Hier wird sich zeigen, ob sie tatsächlich ernst macht und keine weitere Zeit zur Verhandlung mit der EU beanspruchen möchte – wie Premier Johnson bislang beteuert und per Gesetz fixiert hat.
- Am 31. Dezember endet die Übergangsfrist, falls sie nicht zuvor verlängert worden sein sollte. Sind bis dahin keine neuen Regelungen gefunden, tritt der No Deal ein, also der unregelte Abschied der Briten. Dann fiele der Handel mit Großbritannien unter die Regeln der Welthandelsorganisation WTO. Das Königreich würde wie andere Drittstaaten ohne Sonderrechte behandelt, mit gravierenden Folgen für die britische und europäische Wirtschaft. Anders als am 31. Januar würden sich dann die wahren Brexit-Folgen offenbaren – ab Mitternacht, wieder nach zentraleuropäischer Zeit, wohlgemerkt.

Europa braucht einen Realitätscheck

Von Mathieu von Rohr, Ressortleiter Ausland

Liebe Leserin, lieber Leser, guten Morgen!

Heute beschäftigen wir uns mit dem letzten Tag der Briten in der EU und der Frage, ob im Impeachment-Prozess gegen Donald Trump Zeugen zugelassen werden. Im syrischen Idlib fliehen Hunderttausende in Richtung Türkei, und der deutsche Bundestag zeigt sich in der Schwitzwoche unsensibel.

31.01.2020, 06.17 Uhr

Liebe Leserin, lieber Leser, guten Morgen!

Heute beschäftigen wir uns mit dem letzten Tag der Briten in der EU und der Frage, ob im Impeachment-Prozess gegen Donald Trump Zeugen zugelassen werden. Im syrischen Idlib fliehen Hunderttausende in Richtung Türkei, und der deutsche Bundestag zeigt sich in der Schwitzwoche unsensibel.

Goodbye, Britain!

Dies ist der letzte Tag Großbritanniens in der Europäischen Union; es ist der Tag, von dem viele bis zum Schluss glaubten, dass er nie kommen würde. Die britische Mitgliedschaft endet heute um Mitternacht mitteleuropäischer Zeit. Zwar ändert sich im Alltag bis zum Jahresende fast nichts, bis dahin gilt eine Übergangsphase. In der Geschichte der europäischen Einigung ist es dennoch ein dramatischer Moment. Bisher kamen immer nur Staaten dazu, nun verlässt zum ersten Mal einer die Union: aus 28 werden 27 EU-Staaten. Wird die Zahl der Mitgliedsländer jemals wieder steigen?

Der Brexit wird für die Briten schwieriger als für die EU; er bedroht nicht zuletzt ihre nationale Einheit. Doch auch die EU steht vor grundlegenden Problemen: Da sind die Euroskeptiker in anderen EU-Ländern. Da sind Staaten wie Polen und Ungarn, in denen Rechtsstaat und liberale Demokratie auf dem Rückzug sind. Da sind die Staaten auf dem Balkan, die Teil Europas werden möchten, mit einer Mitgliedschaft aber nicht rechnen können. Und da ist die tiefe Entfremdung zwischen Frankreich und Deutschland.

Die Idee, dass die ganze EU sich zunehmend in eine Art Bundesstaat verwandeln und eine politische Union werden muss, steht im Kontrast zu dieser Realität. Europa muss sich die Frage stellen, ob es die Fliehkräfte nicht verstärkt, wenn es nur eine Art von Mitgliedschaft gibt. Und ob es nicht ein Kerneuropa braucht, das sich politisch verschränkt, daneben aber einen zweiten oder sogar dritten Kreis von Staaten, zu dem auch die Briten gehören könnten. Brüssel braucht London nämlich auch künftig: Eine europäische Sicherheitspolitik ist ohne die Briten gar nicht möglich. Der Abschied von den Briten ist deshalb ein guter Moment für ein wenig Nachdenklichkeit.

Es geht um alles oder nichts für Trump

Der US-Senat entscheidet heute voraussichtlich darüber, ob das Impeachment-Verfahren gegen Donald Trump endet – und zwar fast sicher mit einem Freispruch. Oder ob die Senatoren noch Zeugen anhören werden. Zum Beispiel John Bolton, den Ex-Sicherheitsberater des US-Präsidenten, der in einem Buchmanuskript den zentralen Vorwurf gegen Trump bestätigt. Der Senat besteht aus 53 Republikanern und 47 Demokraten; für eine Amtsenthebung wären 67 Stimmen nötig. Für die Anhörung von Zeugen braucht es eine einfache Mehrheit. Zwar wollen drei oder vier Republikaner voraussichtlich dafür stimmen, unter Umständen könnte es aber sogar zu einem Patt kommen: 50 gegen 50. Was geschieht dann? Im Impeachment-Verfahren gegen Präsident Andrew Jackson im Jahr 1868 musste der Chief Justice des Obersten Gerichtshofs, der über das Verfahren präsidiert, eine Entscheidung fällen. In diesem Fall könnte der wichtigste Mann heute John Roberts werden, der Vorsitzende des Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten.

In Kiew ist inzwischen US-Außenminister Mike Pompeo eingetroffen. Er besucht die Ukraine, das Land, das im Amtsenthebungsverfahren eine zentrale Rolle spielt. Pompeo trifft sich heute mit Präsident Wolodymyr Selenskyj, den Trump dazu bringen wollte, gegen Ex-Vizepräsident Joe Biden zu ermitteln. Das kann für den ukrainischen Präsidenten schief gehen – er will sich keinesfalls in die Affäre hineinziehen lassen. Als Pompeo vergangene Woche von einer NPR-Journalistin nach der Ukraine gefragt wurde, blaffte er sie an: "Denken Sie wirklich, dass sich jemand in den USA um die Ukraine schert?"

Hunderttausende sind auf der Flucht

Im Nordwesten Syriens entsteht gerade die nächste internationale Flüchtlingskrise: Bis zu 700.000 Menschen sind auf der Flucht in Richtung der türkischen Grenze. Seit Tagen bombardieren russische Jets und attackieren Regimetruppen die letzten Rückzugsgebiete syrischer Rebellen. Die meisten Kämpfer gehören islamistischen Gruppierungen an. Die Leidtragenden sind aber die drei Millionen Zivilisten: Die Angreifer bombardieren Wohnhäuser und Krankenhäuser. Der US-Gesandte für Syrien, James Jeffrey, warnt vor einer internationalen Krise. Die Türkei hat an der Grenze eine Mauer gebaut. Doch wohin sollen die Menschen fliehen, wenn die Kämpfe näherkommen? Die Bundesregierung fordert eine Waffenruhe: Das ist, man kann es nicht anders sagen, angesichts des Schreckens in Syrien nur eine leere Geste.

Das Schneller-Bauen-Gesetz

Bis in Deutschland ein Großprojekt realisiert werden kann, dauert es grundsätzlich ewig: Sei es eine neue Bahnstrecke, eine Stromtrasse oder der Tiefbahnhof Stuttgart 21 – es gibt nicht nur Demos, sondern auch jede Menge Einsparungen und Möglichkeiten, den Bau zu behindern und zu verzögern. Dafür gibt es im Einzelnen oft gute Gründe, im Großen und Ganzen führt es aber dazu, dass in Deutschland kaum mehr große Infrastrukturprojekte zustande kommen. Im Bundestag soll deshalb heute über ein Gesetz beraten werden, das Großprojekte beschleunigt – ob ein solches Gesetz dazu dann auch wirklich in der Lage ist, das wird man ja dann sehen.

Story des Tages

Der britische Tory-Politiker Michael Heseltine kämpfte jahrzehntelang gegen die EU-Gegner in seiner Partei. Am Ende haben sie gewonnen: Der Brexit kommt. Wie konnte das geschehen? Und kehren die Briten je zurück? Unser London-Korrespondent Jörg Schindler und der Reporter Ullrich Fichtner haben Heseltine, 88, in London getroffen. Einen Teil der Verantwortung sieht er bei den Medien des australischen Moguls Rupert Murdoch: "Wichtige Teile unserer Medien waren von ausländischen Investoren übernommen worden, von Leuten, die ein persönliches und wirtschaftliches Interesse daran hatten, die Bande zwischen Großbritannien und der Europäischen Union zu lockern", sagt Heseltine.

Verlierer des Tages...

...ist der deutsche Bundestag. Ausgerechnet in der Auschwitz-Gedenkwoche blockieren Union und SPD ein Gesetz, das Nachfahren der in der NS-Zeit ausgebürgerten Juden die deutsche Staatsangehörigkeit zurückgeben würde. Dafür gibt es allerlei Gründe, die mein Kollege Christoph Schult hier schildert. Doch wirklich erklären kann man das nicht. Das Signal, das von dem Beschluss ausgeht, ist peinlich.

Die jüngsten Meldungen aus der Nacht

- Coronavirus: In China sind mittlerweile 212 Menschen nach einer Infizierung mit dem neuen Virus gestorben, weltweit breitet es sich immer stärker aus. Auch in Bayern hat sich ein weiterer Mann angesteckt. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat deshalb den internationalen Gesundheitsnotstand ausgerufen.
- Neues zum tödlichen Unfall in Südtirol: Anfang Januar hatte ein Autofahrer sechs deutsche Touristen getötet, als er in betrunkenem Zustand in die Gruppe fuhr. Nun ist der 27-Jährige vom Gefängnis in den Hausarrest gekommen - offenbar in ein Kloster.
- Wechsel an der Spitze von IBM: Chefin Ginni Rometty tritt zurück.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Tag.

Ihr Mathieu von Rohr

Gastbeitrag von Daniel Stelter

Von wegen Desaster: Der Brexit kann für die Briten zum Erfolgsmodell werden

Freitag, 31.01.2020, 16:47

Der Brexit kommt. Aus der Unsicherheit der vergangenen dreieinhalb Jahre ist Gewissheit geworden. Im Sinne des Wahlslogans von Boris Johnson heißt es nun für die deutsche Wirtschaft „Get brexit done“. Auf welche Veränderungen sich Deutschland einstellen sollte, erläutert der Ökonom Dr. Daniel Stelter.

Zunächst einmal vorangestellt: Ich bin kein Freund des Brexits. Ich halte den Brexit für sehr bedauerlich – vor allem aus deutscher Sicht. Dennoch ist die wichtigste Erkenntnis zu akzeptieren, nämlich dass der Brexit für Deutschland große Bedeutung hat und die Briten langfristig wohl nicht ins Desaster führt. Denn bei allen Bedenken gibt es auch viele Anzeichen, dass aus dem Brexit ein Erfolgsmodell für Großbritannien werden kann.

Der Superstaat in Brüssel wird nicht nur auf der britischen Insel als wenig demokratisch empfunden. Mit dem Brexit kann sich London regulatorisch absetzen. Die wirtschaftlichen Aussichten sind nicht so schlecht: Großbritanniens Wirtschaft ist in den letzten Jahren schneller gewachsen als beispielsweise die Deutschlands. Großbritannien profitiert von der Tatsache, dass es die Heimat der Weltsprache und damit attraktiv für qualifizierte Immigranten ist. Zudem besitzt Großbritannien ganz hervorragende Universitäten und herausragende Schulen, vor allem im privaten Bereich. London hat eine sehr lebhaftes Start-up-Szene. In Verbindung mit einfachen Regeln für die Firmengründung, weniger Bürokratie und wettbewerbsfähigen Steuersätzen kann der Brexit zum Befreiungsschlag werden. Sicher nicht kurzfristig, langfristig aber schon.

Deutschland hat viel zu verlieren

Vor diesem Hintergrund haben die Länder der Europäischen Union, allen voran Deutschland, viel zu verlieren. Das gilt insbesondere dann, wenn es nicht gelingt, rechtzeitig einen Vertrag über die künftigen Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien zu unterzeichnen. Boris Johnson hat klare Vorstellungen, bis wann dieser Freihandelsvertrag unter Dach und Fach sein soll, nämlich bereits Ende 2020. Seine Verhandlungsposition ist stärker, als die meisten Bürger auf dem Festland glauben. Ich bin überzeugt, dass es daher einen Vertrag zwischen der EU und UK geben muss.

Großbritannien ist ein großer Absatzmarkt und wenn dieser Absatzmarkt wegfällt, trifft das die EU sehr stark und wieder in besonderem Maße auch Deutschland. Wir Deutschen allein exportieren Waren im Wert von 85 Milliarden Euro ins Vereinigte Königreich. Einen großen Anteil daran hat die deutsche Automobilindustrie, die nach dem Dieselskandal und verschlafener Elektromobilität um ihre Vormacht hart kämpfen muss. Für die deutschen Autobauer wären britische Zölle also ein weiteres Fiasko. Immerhin ist Großbritannien für sie der zweitgrößte Exportmarkt der Welt. Doch nicht nur Deutschland würde ohne Vertrag Schaden nehmen. Die Wirtschaftskraft Großbritanniens ist genauso groß wie die der 20 kleinsten EU-Länder. Auf diesen

Partner kann kaum ein Land verzichten, viel zu elementar sind Fragen der Fischereirechte, des Handels und des Austauschs von Dienstleistungen.

Für Deutschland ist es Zeit, Farbe zu bekennen. Innerhalb der EU hat Deutschland sich in den letzten Jahrzehnten nicht selten hinter Großbritannien versteckt, in der Erwartung, dass die Briten unangenehme Entscheidungen stoppen werden. Jetzt muss Deutschland entgegen seiner Tradition deutlich und klar für eigene Interessen eintreten. Der Vertrag von Lissabon legt Quoren fest, sodass weder die Nordländer noch die Südländer eine Mehrheit haben. Mit dem Austritt Großbritanniens wird es möglich, dass Frankreich, Italien, Spanien und Portugal sich gegen die Niederlande, Deutschland und Schweden durchsetzen können. Bei den anstehenden EU-Haushaltsverhandlungen werden wir die neuen Machtverhältnisse bereits erleben.

Boris Johnson könnte schnell mit einem Hard Brexit drohen

Das Austrittsabkommen für den Inselstaat sieht zunächst eine Übergangsphase von einem Jahr vor, kann aber noch einmal vom 31.12.2020 auf den 31.12.2022 verlängert werden. Dies dürfte Boris Johnson nicht wollen. Er wird eher mit einem Hard Brexit als Szenario drohen, um in den Verhandlungen Zugeständnisse zu erreichen. Die kurze Frist ist vollgepackt mit wichtigen Punkten, denn spätestens bis zum Ablauf der Übergangsphase gilt es, sich auf ein Handelsabkommen zu einigen, die langfristigen Beziehungen zu regeln und Zölle nach Möglichkeit zu vermeiden.

Für Europa geht es um viel: Nach einer Analyse des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel könnte das Vereinigte Königreich ohne ein Freihandelsabkommen auf Warenimporte aus der EU signifikante Zölle erheben. Nach jüngsten Berechnungen lägen diese für 2018 bei 49 Milliarden Euro. Dazu gäbe es dann keine gesicherten Rahmenbedingungen für Dienstleistungen. Insbesondere Finanzdienstleistungen könnten nicht mehr gegenseitig angeboten werden. Andererseits würde Brüssel im Gegenzug durch die Versteuerung der britischen Importe nur 6,7 Mrd. Euro erhalten. Eine solche Situation hätte einen eindeutigen Gewinner und das wäre nicht die Europäische Union.

Die EU verfolgt knallhart ihre Interessen

Die EU ist knallhart bei ihren Interessen, wie man den Äußerungen von Frau von der Leyen kürzlich entnehmen konnte. In London sagte sie bei einem Vortrag an der London Stock Exchange: „Aber die Wahrheit ist, dass unsere Partnerschaft nicht mehr dieselbe sein kann und wird wie zuvor. Und sie kann und wird nicht so eng sein wie früher – denn jede Entscheidung hat Konsequenzen. Mit jeder Entscheidung kommt ein Kompromiss. Ohne die Freizügigkeit von Menschen kann es keinen freien Verkehr von Kapital, Waren und Dienstleistungen geben. Ohne gleiche Wettbewerbsbedingungen in den Bereichen Umwelt, Arbeit, Steuern und staatliche Beihilfen können Sie keinen qualitativ hochwertigen Zugang zum größten Binnenmarkt der Welt haben. Je mehr Unterschiede es gibt, desto weiter muss die Partnerschaft entfernt sein. Und ohne eine Verlängerung der Übergangszeit über das Jahr 2020 hinaus können Sie nicht erwarten, dass Sie sich auf jeden einzelnen Aspekt unserer neuen Partnerschaft einigen können. Wir werden Prioritäten setzen müssen. Die Ziele der Europäischen Union bei den Verhandlungen sind klar.“

Wir werden uns für Lösungen einsetzen, die die Integrität der EU, ihres Binnenmarktes und ihrer Zollunion wahren. Hier kann es keine Kompromisse geben."

Der französische EU-Verhandlungsführer Michel Barnier sagte gleich zu Jahresbeginn: "Niemand, niemand sollte an der Entschlossenheit der Kommission und an meiner Entschlossenheit zweifeln, weiterhin die Interessen der Bürger und Unternehmen der EU27 zu verteidigen und die Integrität des Binnenmarktes zu verteidigen. (...)".

Aus Sicht von Großbritannien kann es kein Interesse daran geben, alle Regeln der EU zu akzeptieren, wie es sich die Kommissionspräsidentin vorstellt, denn dann hätte man in der EU bleiben können. Für die Briten, allen voran für Boris Johnson, liegt der Reiz doch gerade darin, sich positiv zu unterscheiden: andere und weniger Regulierung, Autonomie bei der Zuwanderung, günstigere Steuern etc. Boris Johnson wird also die erfolgreiche Strategie der letzten Monate fortsetzen. Er stärkt seine Verhandlungsposition und hat nun eine breite Mehrheit im Parlament. Seine Drohung mit einem harten Brexit ist deshalb realistisch.

Dennoch: Wir sollten den Briten dankbar sein, dass sie uns gewarnt haben. Es ist Zeit für Reformen. Das Schlimmste, was passieren kann, ist, dass die EU so weitermacht wie bisher. Großbritannien zeigt auf, dass es Alternativen gibt. Schalten wir von der Schockstarre in den Handlungsmodus um. Wir werden ein hoch-volatiles Jahr erleben: mit Achterbahnfahrt an Börsen und Devisenmärkten, je nachdem welche Nachrichten gerade aus den Verhandlungsräumen kommen. Am Ende wird es einen Deal geben. Davon bin ich überzeugt und sei es einen, in dem bestimmte Dinge im Nachhinein konkretisiert werden.

U Europskom parlamentu uz puno emocija izglasan sporazum o brexitu

29. 01. 2020. 19:24

Autor: G.Č./HINA

Europski parlament potvrdio je u srijedu navečer na plenarnoj sjednici u Bruxellesu sporazum o izlasku Velike Britanije, prve zemlje u povijesti koja napušta Europsku uniju, koja se do sada uvijek širila.

Za sporazum je glasovao 621 zastupnik, protiv je bilo njih 49, a 13 suzdržanih. Sada je preostalo još da Vijeće EU-a kroz pisanu proceduru potvrdi sporazum koji će stupiti na snagu u petak, 31. siječnja u ponoć, po srednjoeuropskom vremenu, što je 23.00 po britanskom vremenu.

Na inicijativu njemačke zastupnice Zelenih Terry Reintke nakon glasovanja svi zastupnici su ustali i počeli pjevati škotsku pjesmu "Auld Lang Syne", kojom se tradicionalno ispraća stara godina i dočekuje nova. Ta se pjesma pjeva i na sprovodima i drugim oproštajnim prigodama, ali i na proslavama diplome ili mature. Dok su pjevali tu pjesmu, većina zastupnika se držala za ruke, mnogi sa suzama u očima.

"Nedostajat ćete nam", ponavljala je većina govornika koji su sudjelovali u raspravi i koja je na trenutke bila vrlo emotivna.

U raspravi su uz zastupnike Europskog parlamenta sudjelovali predsjednica Europske komisije Ursula von der Leyen i glavni pregovarač za brexit Michel Barnier, a u ime Vijeća EU-a državna tajnica u hrvatskom ministarstvu vanjskih poslova Nikolina Brnjac.

Predsjednica Europske komisije Ursula von der Leyen rekla je, govoreći o budućim odnosima s Ujedinjenom Kraljevinom, da će inzistirati na jamstvima za poštenu tržišnu utakmicu i da neće dopustiti da europske tvrtke budu izložene nepoštenoj konkurenciji.

"Mi želimo zaključiti sporazum o slobodnoj trgovini s nultom carinskom stopom i bez kvota. Ali preduvjet za to je da tvrtke iz EU-a i Velike Britanije imaju iste uvjete. Mi sigurno nećemo dopustiti nepoštenu konkurenciju za naše tvrtke", rekla je predsjednica Komisije.

"Želim da ostanemo dobri prijatelji i dobri partneri. Uvijek ćemo vas voljeti i nikada nećete biti daleko od nas. Živjela Europa", rekla je Ursula von der Leyen.

Jedan od arhitekata brexita Nigel Farage u svom je govoru oponirao predsjednici Komisije u pogledu jednakih uvjeta za britanske i europske tvrtke.

"To je to. Kraj puta, Završava jedan eksperiment. Premijer Boris Johnson je rekao da neće biti ravnopravnih uvjeta za sve i na tome mu čestitam. Sad kada odemo, nikada se više nećemo vratiti", rekao je Farage.

Dodao je da je ovo vrhunac njegovih političkih ambicija. "Ja sam otvoreni protivnik cijelog projekta Europske unije. Mi volimo Europu, a mrzimo Europsku uniju. Nadam se da s ovim počinje kraj ovoga nedemokratskog projekta. Vi možda prezirete populizam, ali moram vam nešto reći – populizam postaje jako popularan", kazao je Farage, čiji je govor popraćen pljeskom i mahanjem britanskim zastavicama zastupnika iz njegove stranke, koji su svi nakon njegova govora napustili dvoranu.

Drugi britanski zastupnici u odgovoru na Farageov istup izrazili su žaljenje zbog izlaska i, između ostaloga, isticali da britanska politička elita živi u nekom svom svijetu u kojem misli da je Velika Britanija i dalje veliko carstvo, a ne obična država. Zastupnici iz Sjeverne Irske, republikanskog usmjerenja, govorili su o potrebi ujedinjenja Irske, a škotski zastupnici o neovisnosti Škotske.

Jedna od britanskih zastupnica završila je svoj govor u suzama na što se većina nazočnih ustala i dala joj potporu pljeskom.

Neki su zastupnici upozorili da se EU mora promijeniti kako se ne bi dogodilo da je još neka zemlja napusti i da brexit treba biti poziv na buđenje.

Koordinator Europskog parlamenta za pregovore o brexitu Guy Verhofstadt, jedan od najvećih zagovornika europskog federalizma, rekao je kako je tužno da izlazi jedna “tako velika zemlja koja nas je u dva svjetska rata oslobađala”.

Istaknuo je da je brexit neuspjeh i za Europsku uniju, koja je zbog pravila jednoglasnosti u donošenju odluka “neučinkovita” te da je to jedan od uzroka brexita.

Jedini hrvatski zastupnik koji je sudjelovao u raspravi bio je Mislav Kolakušić, koji je rekao da je “EU prije svega zajednica građana”.

“Ako građani jedne članice vide da građani u nekoj drugoj članici imaju više ekonomske koristi od njih i oni će se okrenuti protiv Unije. Ovo nije zadnji izlazak”, rekao je Kolakušić.

U subotu, 1. veljače, Velika Britanija za EU postaje treće zemlja, ali u stvarnosti malo se toga mijenja jer je sporazumom o razdruživanju predviđeno prijelazno razdoblje koje traje do kraja ove godine i tijekom kojeg će Ujedinjeno Kraljevstvo nastaviti primjenjivati zakone i propise EU-a. Tijekom prijelaznog razdoblja dvije će strane pokušati ispregovarati sporazum o budućim odnosima.

Iz Europskog parlamenta odlaze 73 britanska zastupnika i umjesto njih dolazi 27 zastupnika iz 14 zemalja članica. Hrvatska je među zemljama koje će imati veći broj zastupnika, 12 umjesto dosadašnjih 11, a 12. zastupnica bit će Romana Jerković iz SDP-a. Najviše novih zastupnika dobivaju Francuska i Španjolska, svaka po pet.

Europski parlament se tako smanjuje za 46 zastupnika sa 751 na 705. Tih 46 mjesta ostavljeno je za neka buduća proširenja.

Mijenja se i brojčani odnos među strankama u Europskom parlamentu. Najveća skupina, Europska pučka stranka dobiva pet novih zastupnika, drugi po redu socijalisti i demokrati gube 6 mjesta.

Najviše gubi liberalna skupina Renew Europe, koja ostaje bez 11 zastupnika, zatim Zeleni čiji se klub smanjuje za sedam zastupnika. Tri zastupnička mjesta dobiva zastupnički klub Identitet i demokracija (ID), koji okuplja nacionalističke, populističke i euroskeptične stranke. U toj skupini djeluju talijanska Liga, francuska stranka Nacionalno okupljanje Marine Le Pen, njemački Alternative fuer Deutschland. ID je sada pretekao Zelene i postaje četvrti zastupnički klub po brojnosti.

Uz pjesmu i suze Europski parlament izglasao sporazum o Brexitu

30. 01. 2020. 9:00

Autor: Renata Škudar

Europski parlament potvrdio je sporazum o izlasku Velike Britanije iz Europske unije. Za sporazum je glasovao 621 zastupnik, protiv je bilo njih 49, a 13 suzdržanih. Na inicijativu njemačke zastupnice Zelenih Terry Reintke nakon glasovanja svi zastupnici su ustali i počeli pjevati škotsku pjesmu "Auld Lang Syne", kojom se tradicionalno ispraća stara godina i dočekuje nova. Ta se pjesma pjeva i na sprovodima i drugim oproštajnim prigodama, ali i na proslavama diplome ili mature. Dok su pjevali tu pjesmu, većina zastupnika se držala za ruke, mnogi sa suzama u očima.

U raspravi s hrvatskom državnom tajnicom za europske poslove Nikolinom Brnjac koja predstavlja predsjedništvo Vijeća EU-a, predsjednicom Komisije Ursulom von der Leyen, te glavnim pregovaračem EU-a Michelom Barnierom, Parlament je raspravljao o dosadašnjem procesu povlačenja i izazove koji će uslijediti.

Komentirajući povijesnu važnost ovog glasanja, većina govornika istaknula je u ime svojih političkih klubova da povlačenje Ujedinjene Kraljevine neće biti kraj odnosa između EU-a i Ujedinjene Kraljevine te da su veze između naroda Europe snažne i da se neće prekinuti. Oni su istaknuli da treba učiti iz iskustva s Brexitom te da bi to iskustvo trebalo igrati ulogu u oblikovanje budućnost EU-a te se zahvalili Ujedinjenoj Kraljevini i njezinim zastupnicima na doprinosu koji su dali tijekom članstva Ujedinjene Kraljevine.

Velik broj govornika upozorio je da će pregovori o budućim odnosima EU-a i Ujedinjene Kraljevine biti teški, posebno uzimajući u obzir vremenski okvir u kojem treba postići Sporazuma o povlačenju. Predsjednica Europske komisije Ursula von der Leyen rekla je da će inzistirati na jamstvima za poštenu tržišnu utakmicu i da neće dopustiti da europske tvrtke budu izložene nepoštenoj konkurenciji.

"Mi želimo zaključiti sporazum o slobodnoj trgovini s nultom carinskom stopom i bez kvota. Ali preduvjet za to je da tvrtke iz EU-a i Velike Britanije imaju iste uvjete. Mi sigurno nećemo dopustiti nepoštenu konkurenciju za naše tvrtke. Želim da ostanemo dobri prijatelji i dobri partneri. Uvijek ćemo vas voljeti i nikada nećete biti daleko od nas. Živjela Europa", rekla je Ursula von der Leyen.

Jedan od arhitekata Brexita Nigel Farage u svom je govoru oponirao predsjednici Komisije u pogledu jednakih uvjeta za britanske i europske tvrtke. "To je to. Kraj puta, Završava jedan eksperiment. Premijer Boris Johnson je rekao da neće biti ravnopravnih uvjeta za sve i na tome mu čestitam. Sad kada odemo, nikada se više nećemo vratiti", rekao je Farage.

Nakon povijesnog glasanja predsjednik Sassoli je izjavio: „Duboko me rastužuje kada mislim da smo došli do ove točke. Pedeset godina integracije ne može se jednostavno izbrisati. Morat ćemo se svi jako truditi kako bismo izgradili novi odnos, uvijek usmjereni na interese i zaštitu prava građana. Neće biti jednostavno. Bit će teških prilika u kojima će se naš budući odnos naći u iskušenju. To nam je bilo jasno od samog početka Brexita. Ipak, siguran sam da ćemo moći premostiti sve razlike i uvijek naći zajednički interes.“

U subotu, 1. veljače, Velika Britanija za EU postaje treće zemlja, ali u stvarnosti malo se toga mijenja jer je sporazumom o razdruživanju predviđeno prijelazno razdoblje koje traje do kraja ove godine i tijekom kojeg će Ujedinjeno Kraljevstvo nastaviti primjenjivati zakone i propise EU-a. Tijekom prijelaznog razdoblja dvije će strane pokušati ispregovarati sporazum o budućim odnosima.

Iz Europskog parlamenta odlaze 73 britanska zastupnika i umjesto njih dolazi 27 zastupnika iz 14 zemalja članica. Hrvatska je među zemljama koje će imati veći broj zastupnika, 12 umjesto dosadašnjih 11, a 12. zastupnica bit će Romana Jerković iz SDP-a. Najviše novih zastupnika dobivaju Francuska i Španjolska, svaka po pet. Europski parlament se tako smanjuje za 46 zastupnika sa 751 na 705. Tih 46 mjesta ostavljeno je za neka buduća proširenja.

Mijenja se i brojčani odnos među strankama u Europskom parlamentu. Najveća skupina, Europska pučka stranka dobiva pet novih zastupnika, drugi po redu socijalisti i demokrati gube 6 mjesta. Najviše gubi liberalna skupina Renew Europe, koja ostaje bez 11 zastupnika, zatim Zeleni čiji se klub smanjuje za sedam zastupnika. Tri zastupnička mjesta dobiva zastupnički klub Identitet i demokracija (ID), koji okuplja nacionalističke, populističke i euroskeptične stranke. U toj skupini djeluju talijanska Liga, francuska stranka Nacionalno okupljanje Marine Le Pen, njemački Alternative fuer Deutschland. ID je sada pretekao Zelene i postaje četvrti zastupnički klub po brojnosti.

Da bi Sporazum o povlačenju stupio na snagu, još o njemu mora glasati Vijeće, kvalificiranom većinom. Prijelazno razdoblje započinje 1. veljače i trebalo bi završiti krajem prosinca 2020. Da bi mogao stupiti na snagu 1. siječnja 2021., sporazum o budućem odnosu EU-a i Ujedinjene Kraljevine morat će se u potpunosti zaključiti. Prijelazno razdoblje može se produžiti jednom na dvije godine, ali Zajednički odbor EU-a i Ujedinjene Kraljevine odluku o tome mora donijeti prije 1. srpnja.

Svaki sporazum o budućim odnosima morat će odobriti Parlament. Ako se sporazum odnosi na kompetencije koje EU-u dijeli s državama članicama, trebat će ga ratificirati nacionalni parlamenti. Sada je preostalo još da Vijeće EU-a kroz pisanu proceduru potvrdi sporazum koji će stupiti na snagu u petak, 31. siječnja u ponoć, po srednjoeuropskom vremenu, što je 23.00 po britanskom vremenu.

Iz Vlade kažu da Hrvatska žali zbog Brexita, ali poručuju da EU ostaje jaka

31. 01. 2020. 21:45

Autor: Nacional/M.K.

Danas je posljednji dan članstva Ujedinjene Kraljevine u Europskoj uniji. Od sutra Europska će unija biti brojčano ‘slabija’ za jednu članicu.

Iz Vlade su se povodom Brexita oglasili priopćenjem koje u nastavku prenosimo u cijelosti:

“Kao trenutna predsjedateljica Vijećem Europske unije, Hrvatska u potpunosti poštuje odluku Ujedinjene Kraljevine o izlasku, ali prema njoj nije ravnodušna. To je svakako prekretnica u povijesti Europske unije i odluka zbog koje Hrvatska duboko žali.

Istodobno, izražavamo zadovoljstvo što je, kao rezultat ogromnih napora obje strane, dogovoren Sporazum o povlačenju koji predviđa uređeni postupak izlaska i na snagu stupa večeras. Hrvatska će, u partnerstvu s ostalim državama članicama i institucijama Europske unije, pažljivo pratiti njegovu provedbu. Čin izlaska označava i nov početak u našim odnosima.

Hrvatska je i dalje odlučna uložiti sve napore na razini Europske unije kao predsjedateljica Vijeća, ali i bilateralno, kako bi Ujedinjena Kraljevina ostala jedan od naših najbližih partnera. Sutra započinje prijelazni rok. Trajat će najmanje do kraja godine.

Tijekom tog razdoblja neće biti praktičnih promjena za građane i tvrtke s obje strane. Moramo maksimalno iskoristiti ovo prijelazno razdoblje da kroz pregovore stvorimo ambiciozno i dugotrajno novo partnerstvo.

Zajedno s našim britanskim partnerima moramo olakšati ovo prijelazno razdoblje za dobrobit naših građana. Proces poznat kao „Brexit“ bio je težak na više načina.

Dok žalimo zbog njegovog konačnog ishoda u vidu odlaska jedne od država članica iz naše europske obitelji, ohrabruje nas ojačano jedinstvo koje je nas 27 pokazalo u posljednje tri godine.

Europska unija bit će brojčano manja, ali ostaje snažna i jedinstvena kao i uvijek. Hrvatska visoko cijeni dosadašnji neumorni rad glavnog pregovarača EU-a Michela Barniera i njegovog tima. Imaju našu punu podršku i povjerenje i u predstojećim pregovorima o budućim odnosima s Ujedinjenom Kraljevinom”, navodi se.

Od radosti do tuge: Kako Britanija i Europa večeras govore o Brexitu

31. 01. 2020. 20:36

Autor: M.K./HINA

Ujedinjeno Kraljevstvo napušta Europsku uniju u ponoć u petak, završavajući 47-ogodišnje članstvo u bloku, što izaziva pomiješane emocije radosti, odlučnosti, tuge i rezignacije.

Britanski premijer Boris Johnson rekao je da je njegova zadaća i zadaća njegove vlade “ujediniti zemlju i krenuti naprijed”.

“Najvažnije za reći večeras je da ovo nije kraj već početak. Ovo je trenutak kada sviće zora i diže se zastor za novi čin. Ovo je trenutak prave nacionalne obnove i promjene”.

Bivša premijerka Theresa May kazala je da će se konačno u ponoć u petak moći reći da “smo proveli rezultate referenduma iz 2016. i zadržali povjerenje britanskog naroda”.

“Sretan Dan Brexita. Konačno je svanuo dan kada ćemo postati slobodni”, riječi su Nigela Faragea, vođe Stranke Brexit, na Twitteru.

Škotska premijerka Nicola Sturgeon kazala je da će trenutak izlaska Ujedinjenog Kraljevstva iz EU-a biti “trenutak duboke tuge za mnoge od nas u UK-u. A ovdje u Škotskoj, s obzirom da se on događa protiv volje većine, ta će tuga biti izmiješana s bijesom”, rekla je.

Predsjednica Europske komisije Ursula von der Leyen kazala je da će EU početi novo poglavlje nakon izlaska Britanije kao jedinstvena snaga u globalnim pitanjima od klimatskih promjena do tehnološke preobrazbe, i neće imati manje mogućnosti zbog Brexita.

“Naše iskustvo nas je naučilo da snaga ne leži u sjajnoj izolaciji nego u našoj jedinstvenoj zajednici”, kazala je ona na zajedničkoj tiskovnoj konferenciji s predsjednikom Europskog vijeća Charlesom Michelom i čelnikom Europskog parlamenta Davidom Sassolijem u povodu Brexita.

“Nigdje u svijetu ne možete naći 27 zemalja s 440 milijuna ljudi, koji govore na 24 jezika, da se oslanjaju jedni na druge, rade zajedno, žive zajedno. Neka nitko ne dvoji – izazovi s kojima je Europa suočena i mogućnosti koje može iskoristiti nisu se promijenili zbog Brexita.”

Hrvatska, koja u ovom polugodištu predsjedava EU-om, žali zbog izlaska Velike Britanije iz EU-a, ali Unija i bez nje ostaje jaka, objavila je hrvatska vlada u petak, posljednjeg dana britanskog članstva.

“Dok žalimo zbog odlaska jedne od država članica iz naše europske obitelji, ohrabruje nas ojačano jedinstvo koje je nas 27 pokazalo u posljednje tri godine”, stoji u priopćenju.

“Europska unija bit će brojčano manja, ali ostaje snažna i jedinstvena kao i uvijek”, ističu Banski dvori.

Za Emmanuela Macrona i Angelu Merkel Brexit je tužan trenutak i prekretnica za Europu.

Odlazak Velike Britanije iz EU u petak u ponoć je “šok i povijesni znak za uzbunu za cijelu Europu”, izjavio je francuski predsjednik Macron.

“Taj izlazak je šok. To je povijesni znak za uzbunu koji mora odzvanjati u svakoj od naših zemalja, mora ga čuti cijela Europa i mora nas potaknuti na razmišljanje”, rekao je Macron.

“Ovaj Brexit je moguć jer nam je Europa prečesto bila žrtveno janje naših vlastitih problema, jer nismo dovoljno promijenili našu Europu. Više nego ikada trebamo Europu, suočeni s Kinom i Sjedinjenim Državama kako bi zaštitili naše interese”, istaknuo je.

Njemačka kancelarka Merkel smatra da Brexit predstavlja “duboki rez” i za Njemačku i za cijelu Europu. Dodala je da očekuje “intenzivne” pregovore o budućem odnosu s Velikom Britanijom.

“Njemačka želi ostati blizak partner i prijatelj Velike Britanije”, rekla je u video poruci objavljenoj samo nekoliko sati od izlaska Velike Britanije iz Europske unije.

Istovremeno je naglasila da će Europa braniti svoje interese, posebice integritet europskog jedinstvenog tržišta u teškim pregovorima koji će uslijediti ove godine u definiranju budućeg trgovinskog odnosa između bloka preostalih 27 zemalja i Londona.

Bivši predsjednik Europskog vijeća Donald Tusk poručio je: “Dragi moji britanski prijatelji. Bili smo, jesmo i uvijek ćemo biti zajednica. I to nikakav Brexit nikada neće promijeniti”.

Pregovarač EU-a Michel Barnier izjavio je da su večeras njegove misi s “milijunima britanskih građana koji su tužni, kao što smo i mi danas”.

Krenule su se skidati i zastave

S britanskog stalnog predstavništva pri EU-u u petak u sumrak skinuta je zastava Europske unije.

Muškarac je kroz prozor na prvom katu dohvatio zastavu i uvukao je unutra u zgradu. Ostala je visjeti samo britanska zastava.

U subotu će ploča na zgradi biti promijenjena. Sada će pisati Misija Ujedinjenog Kraljevstva pri Europskoj uniji (UK Mission to the European Union) što su neki odmah skratili u “UKmissEU” (Ujedinjenom Kraljevstvu nedostaje EU).

I europske institucije također su počele skidati britansku zastavu. Najprije je ona uklonjena iz linije zastava europskih država unutar zgrade Europskog vijeća.